

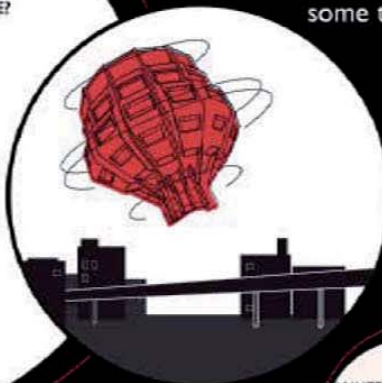
Nikolai Roskamm, Ursula Flecken (Hrsg.)

# Fly over Bierpinsel: Post-Oil-City-Megastructure-Designing

Urban Design Workshop 2010

WHAT IS YOUR DREAM FOR THE FUTURE?

some time ago...



WHERE DO YOU  
WANT TO LIVE?

step 1: EVENT  
attraction  
provocation



HOW DO YOU  
WANT TO  
MAKE BUSINESS?

HOW DO YOU  
WANT TO TRAVEL  
IN THE CITY?

step 2: FUNCTION  
noise barrier  
furniture in public space  
URBAN DISCUSSION  
CLUSTERS



final: SYMBIOSIS



LOCAL AUTHORITIES  
+ URBAN PLANNERS

SYMBIOTIC CITY  
a network of various relations

who should decide about the city growth?  
urban planners? local authorities? inhabitants?

or maybe it's something in between...

what does 'city' mean to YOU?

is it just something that YOU have GOT?

or would YOU like to TAKE PART in creating the city?





GRAUE REIHE DES  
INSTITUTS FÜR STADT- UND REGIONALPLANUNG  
Technische Universität Berlin

FORUM STADT- UND REGIONALPLANUNG E.V.  
Herausgeber der Schriftenreihe

Heft 29  
Berlin 2010

Die Beiträge der Grauen Reihe dienen der zeitnahen Publikation von Arbeiten im Internet, die aktuelle wissenschaftlich oder planungsbezogen relevante Themen angehen und sich mit unterschiedlichen Positionen in Politikbereichen der Stadt- und Regionalplanung, Stadtgeschichte und Stadtentwicklung, des Wohnungswesens und des Planungs- und Baurechts auseinandersetzen. In dieser Reihe finden Sie u. a. Diplomarbeiten, Tagungs- und Veranstaltungsdokumentationen oder Forschungsberichte.

*Herausgeber der Grauen Reihe:*  
Forum Stadt- und Regionalplanung e.v.

*Produktion und Umschlagsgestaltung:*  
Susanne Müller

Forum Stadt- und Regionalplanung e.V.  
c/o Insitut für Stadt- und Regionalplanung  
Technische Universität Berlin - Fakultät VI  
Sekretariat B7  
Hardenbergstr. 40a, D - 10623 Berlin  
Tel: 030 31428-099, Fax: 030 31428-156  
Mail: publikationen@isr.tu-berlin.de

*Herausgeber:*  
Nikolai Roskamm, Ursula Flecken

*Redaktion:*  
Nikolai Roskamm

*Fotos, Pläne und Zeichnungen:*  
Copyright bei den einzelnen Teams

Nikolai Roskamm  
FG Bestandsentwicklung und Erneuerung  
von Siedlungseinheiten  
Institut für Stadt- und Regionalplanung  
Technische Universität Berlin - Fakultät VI  
Hardenbergstr. 40A, D - 10623 Berlin  
Tel: 030 314 28-134, Fax: 030 314 28-156  
Mail: n.roskamm@isr.tu-berlin.de

*Verlag und Vertrieb:*  
Universitätsverlag der  
Technischen Universität Berlin

Universitätsverlag der Technischen  
Universität Berlin  
Universitätsbibliothek  
Fasanenstraße 88  
(im VOLKSWAGEN-Haus)  
10623 Berlin  
Mail: publikationen@ub.tu-berlin.de

Urban Design Workshop 2010

# **Fly over Bierpinsel:** Post-Oil-City-Megastructure-Designing

Warsaw University of Technology, Faculty of Architecture

Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung

## **Inhalt**

Vorwort / Preface	.....1
Einleitung / Introduction	.....2
Aufgabe / Assignment	.....4
Team 1	.....12
Team 2	.....16
Team 3	.....20
Team 4	.....24
Team 5	.....28
Impressum	.....32

Dank an: Larissa Laternser, Bierpinsel Turmcafé GmbH; Ragna Körby; Lukas Folianty, Britta Brugger; Urbanophil.net; Christoph Noack, Stadtplanungsamt Steglitz-Zehlendorf; Uwe Stäglin, Baustadtrat Steglitz-Zehlendorf; Senta Maltschew, ABZ TU Berlin; Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD; PlanWirtschaft, INAKindergarten; The Knot; Olga Pluta

### **Idea and Conception**

Nikolai Roskamm

### **Teaching Staff**

Ursula Flecken  
Slavomir Gzell  
Katarzyna Pluta  
Nikolai Roskamm

### **Participants**

*TU Berlin:*

*Birte Biemann  
Lukas Foljanty  
Michael Hardinghaus  
Marie-Luise Hornbogen  
Magdalena Konieczek  
Toni Karge  
Rafael Kopper  
Nils Mischorr  
Katharina StremLOW  
Björn Vieweg*

*Warsaw University of Technology:*

*Eliza Biala  
Katarzyna Blaszkiewicz  
Piotr Fabirkiewicz  
Piotr Maciaszek  
Krzysztof Marciszewski  
Kamila Mazur  
Karol Pasternak  
Malgorzata Piotrowska  
Maja Wieczorek  
Beata Wiśniewska*

### **Vorwort**

Die Dokumentation des Workshops „Fly over `Bierpinsel`: Post-Oil-City-Megastructure-Designing“ ist das Ergebnis eines Entwurfsseminars von polnischen und deutschen Studenten, das im Juni 2010 in Berlin und Warschau durchgeführt worden ist. Das Seminar beruht auf einer seit 1992 bestehenden Kooperation der Architekturfakultät der Politechnika Warschau und des Instituts für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin. Finanziell gefördert wird die Kooperation vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Als Kernbereich der Kooperation hat sich in den letzten Jahren ein städtebaulicher Entwurfsworkshop etabliert. Im jährlichen Wechsel wird dabei ein Thema aus Warschau beziehungsweise aus Berlin bearbeitet.

Im Workshop untersuchen Studierende des Instituts für Stadt- und Regionalplanung (ISR) und Studierende aus Warschau in gemischten Kleingruppen gemeinsam das Gebiet und erarbeiten einen Entwurfsvorschlag. Die Veranstaltung wurde in zwei Blöcken zu je einer Woche durchgeführt. Vom 30.05. bis zum 05.06.2010 besuchten die polnischen Studierenden Berlin. In dieser Zeit wurde in das Thema eingeführt, eine Bestandsaufnahme und -analyse durchgeführt und erste Ideen und Ansätze für das weitere Vorgehen entwickelt. Die erste Workshopwoche fand auf der Baustelle des dritten Etage des `Bierpinsels` statt, die nicht nur einen eindrucksvollen Blick auf die städtische Umgebung garantierte, sondern in ihrem unfertigen Zustand auch eine passende Atmosphäre für eine kreative Annäherung an die komplexe Aufgabe geschaffen hat. Vom 27.06. bis zum 03.07.2010 folgte die Fahrt nach Warschau, wo die städtebaulichen Entwürfe erarbeitet wurden.

Für den Workshop ist der interkulturelle Austausch, der im Rahmen der gemeinsamen Seminare erfolgt, von großer Bedeutung. Ziel ist es, die kulturellen Unterschiede kennen zu lernen und die Chancen und Potentiale, die in jenen Unterschieden liegen, fruchtbar zu machen. Dies kann nur durch vielfältige und intensive Kommunikation gelingen, die auf der Bereitschaft zur Offenheit und Akzeptanz beruht. In diesem Sinne ist der Workshop angelegt und konzipiert. Dass nicht nur Studierende aus Warschau und aus Berlin, sondern auch Studierende der Fächer Architektur beziehungsweise Stadt- und Regionalplanung zusammen arbeiten, erhöht dabei das Potenzial zu neuen und weiterführenden Perspektiven zu gelangen.

Nikolai Roskamm und Ursula Flecken, Juli 2010



Photo: Berliner Morgenpost, Adaption: N. Roskamm

### **Preface**

This documentation of the workshop „Fly over Bierpinsel : Post-Oil-City-Megastructure-Designing“ is the result of an urban design seminar with Polish and German students, which was held in June 2010 in Berlin and Warsaw. The binational seminar forms part of an academic cooperation of the Faculty of Architecture of Politechnika Warsaw and the Institute of Urban and Regional Planning of the Berlin Institute of Technology and is financially supported by the German Academic Exchange Service (DAAD). Within the last years the urban design workshop was established as the core area of this cooperation. Annually alternating a topic from Berlin and Warsaw respectively is to be elaborated by the students.

The task of the workshop is to elaborate urban design proposals in mixed working groups with German and Polish students representing both the disciplines of urban planning (Berlin) and architecture (Warsaw). The seminar was accomplished in two blocks, each held for one week in Berlin and Warsaw: from May 30th until June 5th 2010 the Polish students stayed in Berlin, mainly focusing on site survey and on the development of first rough concepts and design proposals. From June 27th to July 3rd 2010 the Berlin students travelled to Warsaw in order to elaborate and finalize the urban design schemes.

One of the main objectives of the workshop is to foster the intercultural exchange between the students. It is of the highest importance to know the cultural differences in order to deepen the mutual understanding and to utilize the potentials of the cultural differences. This only can be realized through intense and various communication based on the will for acceptance and openness. The workshop is conceived and laid out in this spirit.

Nikolai Roskamm und Ursula Flecken, July 2010



## Einleitung

Die Idee hinter dem diesjährigen Urban Design Workshop ist es, am Ort 'Bierpinsel' zwei unterschiedliche Perspektiven auf die Stadt zusammenzubringen: Zum einen die gebaute Megastruktur Bierpinsel/Flyover aus den frühen 1970er Jahren, die nicht nur ein Symbol einer auf Funktions- und Verkehrstrennung fokussierenden Planung darstellt, sondern auch Ausdruck eines noch ungetrübten Zukunftsoptimismus ist, mit dem sämtliche gesellschaftlichen Probleme als grundsätzlich durch Planung und Technik lösbar betrachtet wurden und Fortschritt und Ressourcen als unbegrenzt verfügbar erschienen. Zum anderen die mit dem Begriff 'Post-Oil-City' in den Blick genommene ökologische Debatte über die Zukunft der Stadt, die mit den Diskussionen zur 'Nachhaltigkeit' und dem 'Klimawandel' auch und vor allem dort dominant geworden ist, wo über Themen wie Stadtentwicklung und Stadtplanung verhandelt wird. Dieser ökologische Stadtdiskurs nahm genau zu dem Zeitpunkt seinen Anfang, an dem der Megastrukturstil mit Bauten wie dem Bierpinsel seinen Höhepunkt erreicht hatte. Die erste Ölkrise im Jahre 1973 sowie der Bericht des Club of Rome zu den 'Grenzen des Wachstums' von 1972 markieren einen Wendepunkt, das Ende der Megastructureplanung und der durch sie repräsentierten Weltsicht sowie den Beginn des ökologischen Diskurses. Ziel des Workshops ist es, diese beiden Perspektiven miteinander zu kontrastieren, sie anhand des Bierpinselbauwerkes und seiner Umgebung gegenüber zu stellen. Die beiden den Horizont des Workshops umspannenden Hintergrundthemen 'Megastructure' und 'Post-Oil-City' verbindet der utopische Anteil, der den beiden Ansätzen immanent ist. Der Megastructure-Stil der 1960er Jahre ist Ausdruck einer städtebaulichen Utopie, mit der in der Architektur mit spektakulären Bildern eine visionäre Antwort auf sämtliche gesellschaftliche Problemlagen gegeben werden sollte. Die Vision einer 'Post-Oil-City' ist ebenso eine Utopie, mit der auf die ökologischen Herausforderungen der Zukunft reagiert werden soll. Im Workshop sollen die beiden utopischen Ansätze miteinander verflochten werden: der Bierpinsel als Symbol einer einstigen Utopie mit dem Diskurs zur 'Post-Oil-City' als Symbol einer gegenwärtigen Utopie.

Aufgabe eines solchen Workshops kann es dabei nicht sein, eine allgemeingültige, die 'Probleme der Stadt' lösende städtebauliche Antwort finden zu wollen. Dem Workshop liegt vielmehr ein Verständnis zu Grunde, das Städtebauliches Entwerfen als ein entwerferisches Forschen interpretiert, als Ansatz, sich den bestehenden städtebaulichen Strukturen und Realitäten anzunähern und eine Position zu den die Stadtentwicklung steuernden Diskursen zu finden. Ein strategisches Mittel für die Implementierung einer solchen Haltung ist die Erfahrung des tatsächlichen Ortes bei der Durchführung des Workshops. Die erste Workshopwoche fand auf der Baustelle des zweiten Etage des Steglitzer Turmbauwerkes statt, die nicht nur einen eindrucksvollen Blick auf die städtische Umgebung garantierte, sondern in ihrem unfertigen Zustand auch eine passende Atmosphäre für eine kreative Annäherung an die komplexe Aufgabe geschaffen hat.

In den Ergebnissen des Workshops spiegelt sich eine große Vielfalt an möglichen Zugängen zum gegebenen Thema. Das utopische Element, das sich in allen Arbeiten wieder findet, wird in den Arbeiten teils als Vision für einen partizipatorischen Prozess für eine schrittweise Weiterentwicklung der Stadt, teils als radikale Ablehnung des motorisierten Individualverkehrs und teils als kritische Hinterfragung der Diskurse selbst verwendet. Mit der Präsentation der im Urban Design Workshop erstellten Arbeiten soll nicht zuletzt

auch ein Beitrag geleistet werden, die bestehende stadtpolitische Debatte zur Steglitzer Schlossstraße mit Bildern zu befruchten, die eher ungewöhnliche und grundsätzlichere Fragen aufwerfen und den Bierpinsel als lokalen Anfangspunkt einer Diskussion über die Zukunft der Stadt in Szene setzen.



## Introduction

The idea beyond the this year Urban Design Workshop is to combine two different perspectives to the city: On the one hand the build megastructure 'Bierpinsel'/Flyover from the early 1970ies, a symbol for a planning approach focusing in functional and traffic separation and result from a unclouded optimism about future, considering society problems as basically solvable with planning and technique means and natural resources as available without any limits. On the other hand there is the ecological debate indicated with the term 'Post-Oil-City', the discourse about the future of the city, about 'sustainability' and about 'climat change' that becomes dominant in the urban discussions in the last years. The ecological debate has his starting point at that time as the megastructure-style has raised his climax. The first oil-crisis in the year 1973 and the report from Club of Rome about the limits of growth from 1972 are signs for a turning point: the end of the megastructure approach in architecture and the beginning of the ecological paradigm. Aim of the this year workshop is to bring these two perspectives in contrast against the local background of the 'Bierpinsel' and his surroundings. The link between the two perspectives is the utopian aspect that is part from both approaches. The megastructure-style from the 1960ies stands for an urban utopia that produced spectacular images (more than spectacular buildings) as answer for social reality. Equally the vision of the 'Post-Oil-City' is an utopia and a reaction of expected future challenges. Into the workshop the both approaches should be combined: the 'Bierpinsel' as symbol from an ancient utopia with the debate about 'Post-Oil-City' as symbol for a recent utopia.

Task for such a workshop cannot be to find a proper and universal urban design solution for the local urban conflicts. The understanding of urban design underlying this workshop is rather the interpretation from urban design as a form of urban research. The purpose is to approximate the urban reality and to find a position concerning the debates that regulate the urban discourse.

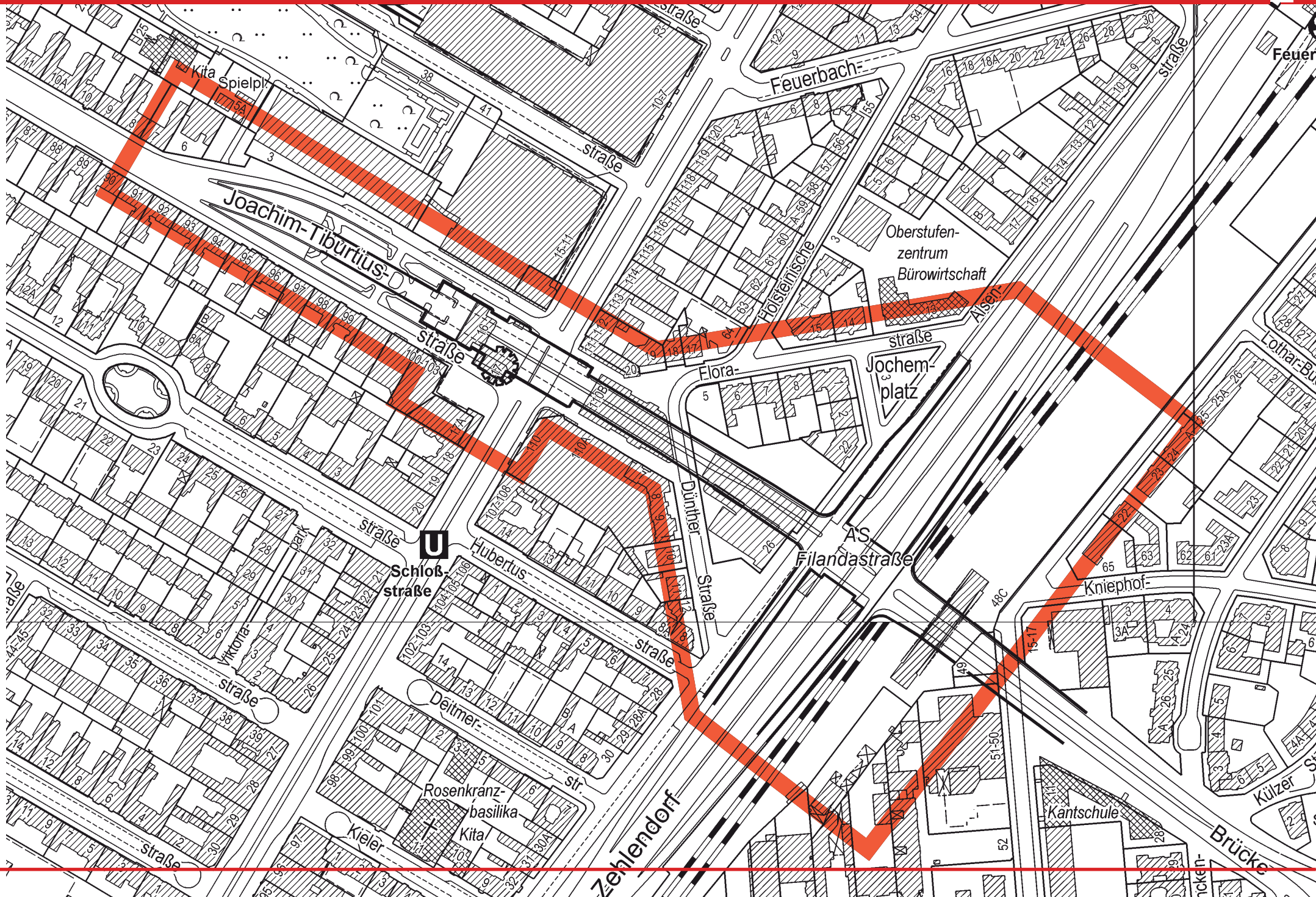
The workshop results are reflecting a big amount of possible approaches. The utopian aspect can be found in all designs, partly as vision concerning a participation process, partly as radical rejection from motorized traffic, partly as critical statement about the urban discourse. With these presentation of the urban design workshop results not least the real local debate concerning the Schlosstraße Steglitz should be supported with images that introduce uncommon and more basic questions and that take the 'Bierpinsel' as a local base for a discussion about the future of the city.





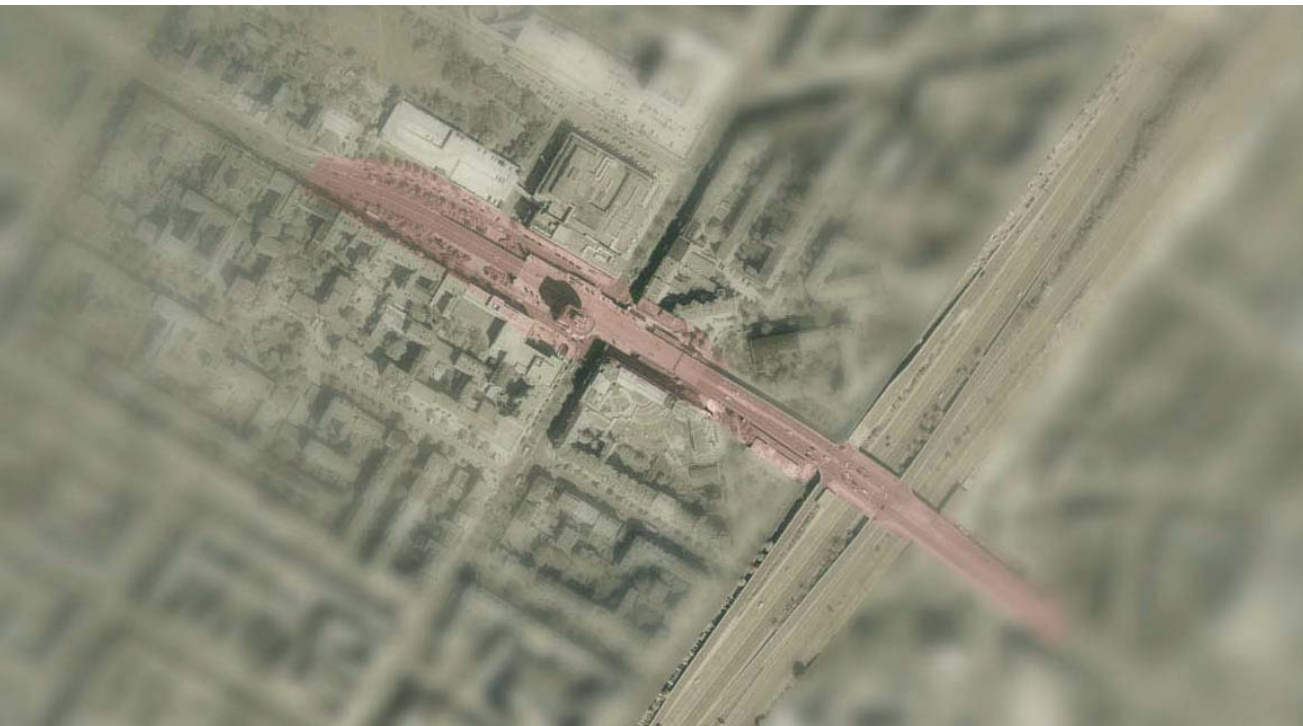






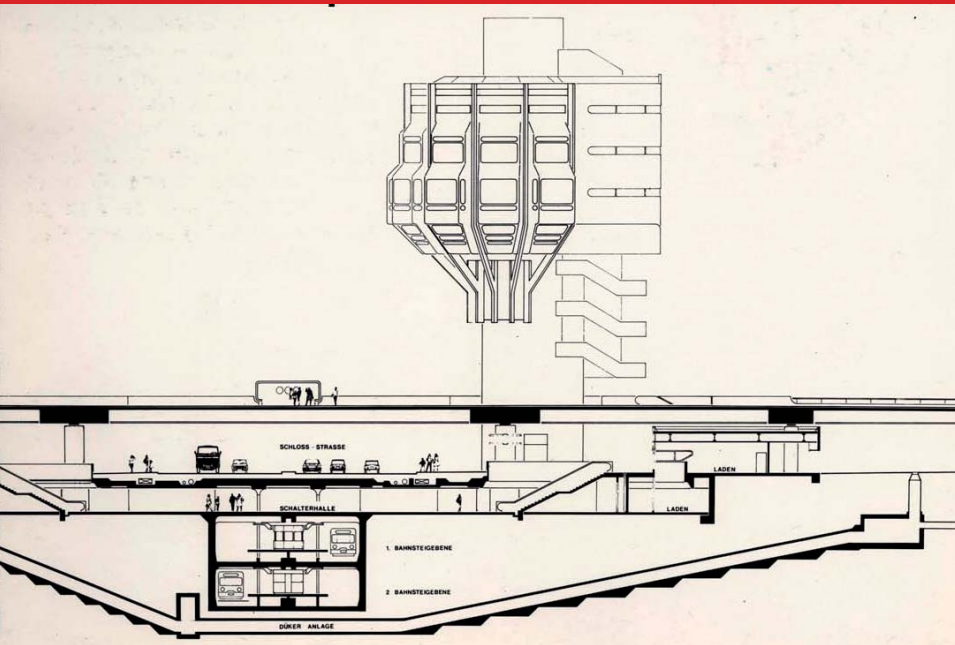
## Assignment

The 'Bierpinsel' in Berlin-Steglitz is a representative of 1970s poparchitecture-style. The 46 meter tower is part of the expressway-construction that crosses the famous Schlossstraße (a strong-selling shopping street). This expressway-construction (the so called 'flyover') is an element from a fragmentary realized expressway-network originally planned in the 1950s. The task of this year's workshop is designing a vision concerning the existing megastructure 'flyover' / 'Bierpinsel'. The context of this vision should be the current debate about the 'post-oil-city'. 'Post-oil-city' means rethinking the urban structures regarding the changeability in terms of urban living without (or with less) disposability of the natural resource oil. The workshop task is to question the 'flyover' usage as an expressway and to come to ideas of conversion (partly or completely, temporary or permanent). How radical you will perform your urban design approach should be the result of the discussion process taking by the workshop teams. The aim of the first workshop week is to explore the local setting and to discuss a team approach concerning the workshop task. At the end of the Berlin week every team has to formulate an idea of a vision concerning the 'flyover' / 'Bierpinsel' conversion. The aim of the Warsaw-week is visualizing this idea as an urban design concept.

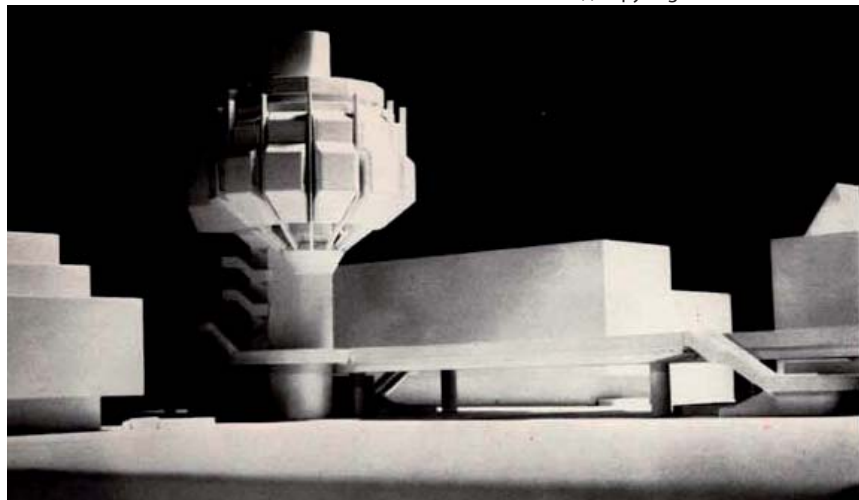


Aerial View: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Adaption: N. Roskamm





Schnitt Schüler/Schüler-Witte; , copyright Berlinsche Galerie



Modell Schüler/Schüler-Witte; , copyright Berlinsche Galerie

The 'Bierpinsel' and the 'flyover' are designed by Ralf Schüler and Ursulina Schüler-Witte in 1971. The 'flyover' is embedded in the Berlin expressway network. The expressway line was already planned by Generalbauinspektor Albert Speer in the 1930s as part of the third Berlin ring road. The NS state has purchased almost half of the ground that was needed for this alignment (Stimmann 1980, 77f.). After the war the debate about the ring road planning was continued. In the 1950s the Berlin expressway network planning was a top priority project for the West Berlin government. The separation between slow and fast traffic had been thought as the most important task for the urban planning after the war and as an urgent requirement for the expanding in motorization (Frank 1954, Tockuss 1955). For this reason the aim was to change the existing traffic system into an expressway-system without crossroads. Basic condition for the West Berlin planning was the orientation to a city reunification in the nearer future.

In the southern part the West Berlin planners discussed the exact alignment for the expressway network in two variants (Stimmann 1980, 83f.):

- The first variant ('Trasse I') was located along the Berlin S-Bahn ring and was supported by the urban planning department. One reason for 'Trasse I' was that the need of demolishing existing housing quarters was low, a second one was the direct connection to the planned new goods railway station (at the Schöneberger Südgelände).
- The second variant ('Trasse II') - favoured by the traffic department (Abt. VII) - was intended in an alignment located few kilometers south of 'Trasse I': The third ring road alignment of Albert Speer's planning. The traffic department wished to build an inner city parkway in a green surrounding, and this criterion was better to realize on 'Trasse II' (at least on the eastern part of the variant). In addition the suggested alignment was more economic for the Berliner Senat, because a large part of the ground was already in governmental property. In the densely built-up areas of the western part from 'Trasse II' (Breitenbachplatz, Schildhornstraße) the freeway was proposed as an elevated road (flyover). The district governments from Wilmersdorf and Steglitz protested against the 'Trasse II' because of the strong interventions concerning the existing urban structure (and especially concerning the Schlossstraßen backyard).

The West Berlin building ministry decided in 1956 to build the southern part of the freeway network (the northern and the eastern part were located in East Berlin) and to realize it on 'Trasse I'. Until the end of the 1960s the major part of this section was finished. Despite that decision (and realization) the traffic department continued the planning activities on 'Trasse II'. Without regard of the urban design related criticism concerning the flyover expressway through the existing neighborhoods some parts of the parallel variant were conducted. Two kilometers freeway on Breitenbachplatz (including the building project 'Schlangenbader Straße') and the flyover over Schlossstraße (including the landmark 'Bierpinsel') - realized in the 1970s - are the result of that planning which is hardly explainable with traffic demand. After massive protests from the local residents the realization of the other parts from 'Trasse II' was dropped in the 1980s.

#### References:

- Frank, Erich (1954): Autoschnellstraßen für den Wiederaufbau Berlins. In: Brücke und Straße. 11/1954. S. 247-250
- Stimmann, Hans (1980): Verkehrsflächenüberbauung. Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin. Heft 16
- Tockuss (1955): Planung von Autoschnellstraßen in Berlin. In: Straße und Autobahn. 9/1955. S.336-339

Freeways build

Freeways planned

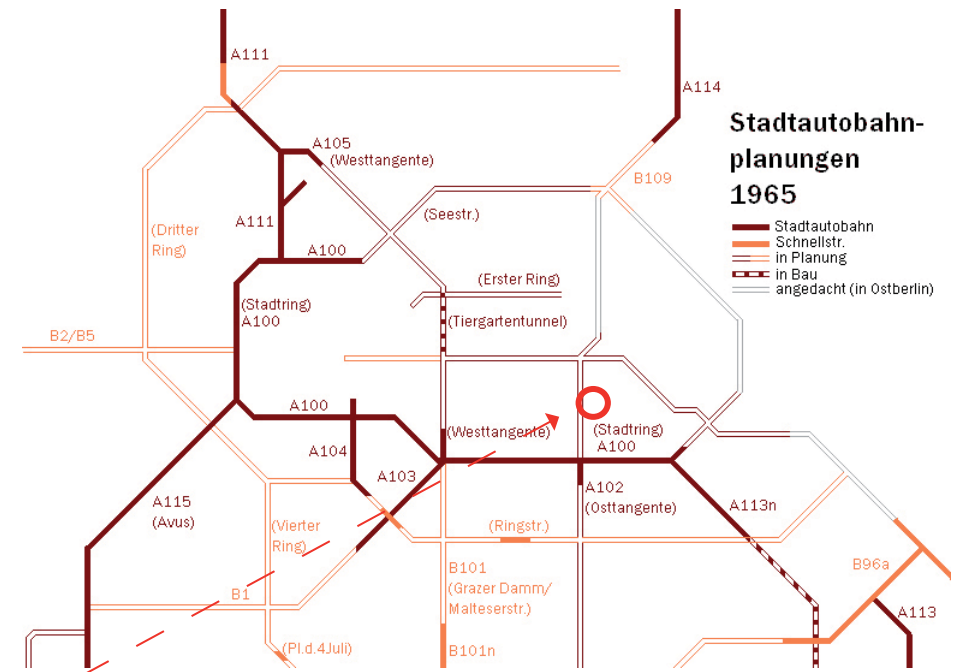
Trasse I

Trasse II

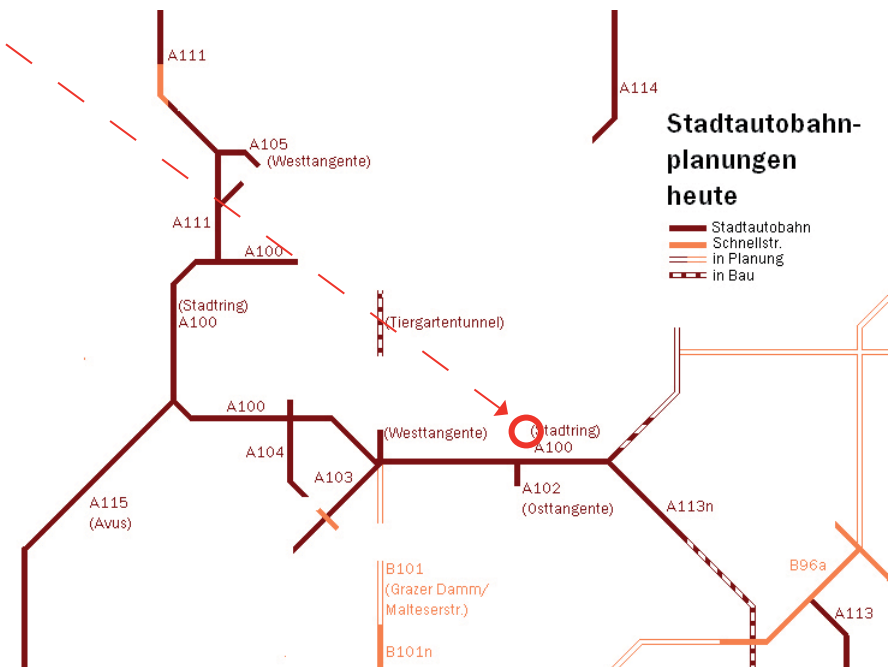
Freeway planning 1965

Workshop Area

— Planfrei  
 — Teilweise Planfrei  
 — Plan



3) Task



On the one hand the 'flyover' is an example of the 1950s planning for the car-friendly city ('autogerechte Stadt') and an unreasonable fragment from the Berlin expressway network planning. On the other hand the 'flyover' (and especially the 'Bierpinsel') is a cultural heritage and an important landmark for the city district. From this starting situation the urban design approach should be developed by the workshop teams. Inspiration could be found in the 1970s architecture attitude of megastructure planning as from the current debate about ecological urban revitalization. Models for finding an idea could be infrastructure conversion projects like 'Paris Plages', the High line project in New York or the re-using of the airport Tempelhof in Berlin. But not only landscape projects are imaginable - actually a discourse has started about the need of new building low cost housing in Berlin (after years of absence concerning this topic). In any case the workshop ideas should arise from an approach to the local setting. With this in mind, firstly the place should be explored (Monday), secondly, a 3D approach to the flyover should be undertaken (Wednesday) and thirdly, a vision (an idea) should be shaped and presented (Friday). At the Warsaw week the visualization (with 3D models, hand drawing sketches etc.) from this idea should be worked out. Scale, material and form are free choice. The final result should be at least two panels Din A 1.





Workshop students meets Olafur Eliasson Exhibition, June 2010, Photos: Piotr Maciaszek

Workshop at Bierpinseel, 30.5.2010 - 6.6.2010, Photo: Piotr Maciaszek



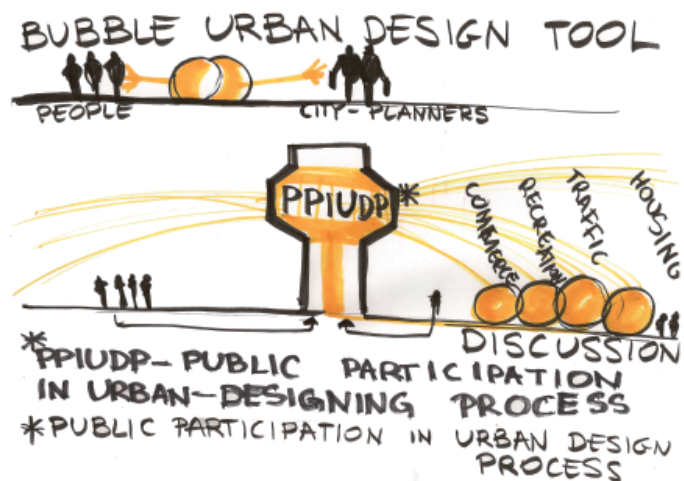


# RESULTS<sup>2010</sup>



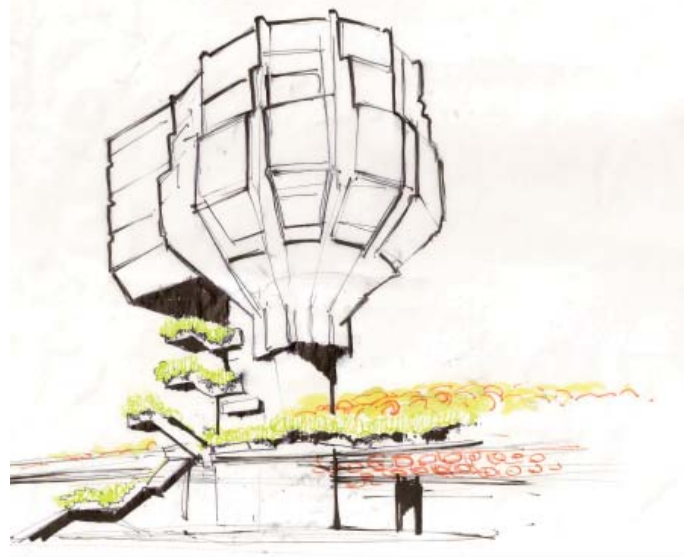
# BUBBLE SPACE

Reestablishing "Bierpinsel" as a landmark and pointing out potentials for the area around Schloßstraße was our initial approach. To achieve this, we created a three step program of publicspace-interventions with the means of our so called "Bubbles" and "Clusters". The "Bubbles" are spherical objects in various sizes, randomly appearing in public space without any obvious reason or immediate usability. This happens in order to raise the attention of passersby as, well as local residents for the events to follow. In the second phase the formerly random "Bubbles" start to organize themselves in various shapes, scales and places: They appear as streetlights, urban furniture in small scale, accessible "Clusters" in mid scale, but also cover part of the "Fly Over" to create a new public area, shielded from traffic. In the third stage, the "Clusters" are intended to function as gathering spots, cafés, galleries, etc. But mainly they should provide a platform for public debate concerning topics about city development, urban planning and other topics concerning the residents. "Bierpinsel", which we perceived as some sort of "friendly alien" starts to function as a transmitter, sending out new aliens ("bubbles") and recreating a link to the population by doing so. We wanted to introduce the possibility of a bottom-up design process in which citizens, planners and developers could collaborate, share and improve their goals, thoughts and ideas. Our goal, which we called the "Symbiotic City" would be achieved, if this exchange of "Bierpinsel" and the different parties of city development is successful.



BUBBLE-HUMAN  
FRIENDSHIP FOR  
BETTER CITIES

FRIENDLY ALIEN





plan +I  
scale 1:1000



plan 0  
scale 1:1000



# TEAM 1: Public Space

WHAT IS YOUR DREAM FOR THE FUTURE?

some time ago...

## BUBLIC SPACE INVADERS

SOUND<sub>ABSORBING</sub> LIGHT<sub>EMITTING</sub> SELF<sub>ADHESIVE</sub> URBAN DISCUSSION CELLS

step 1: EVENT  
attraction  
provocation

WHERE DO YOU  
WANT TO LIVE?HOW DO YOU  
WANT TO  
MAKE BUSINESS?HOW DO YOU  
WANT TO TRAVEL  
IN THE CITY?

step 2: FUNCTION  
noise barrier  
furniture in public space  
URBAN DISCUSSION  
CLUSTERS

final: SYMBIOSIS

BUBBLE - HUMAN FRIENDSHIP  
FOR BETTER CITIES

who should decide about the city growth?  
urban planners? local authorities? inhabitants?

or maybe it's something in between...

what does 'city' mean to YOU?  
is it just something that YOU have GOT?  
or would YOU like to TAKE PART in creating the city?

LOCAL AUTHORITIES  
+ URBAN PLANNERS

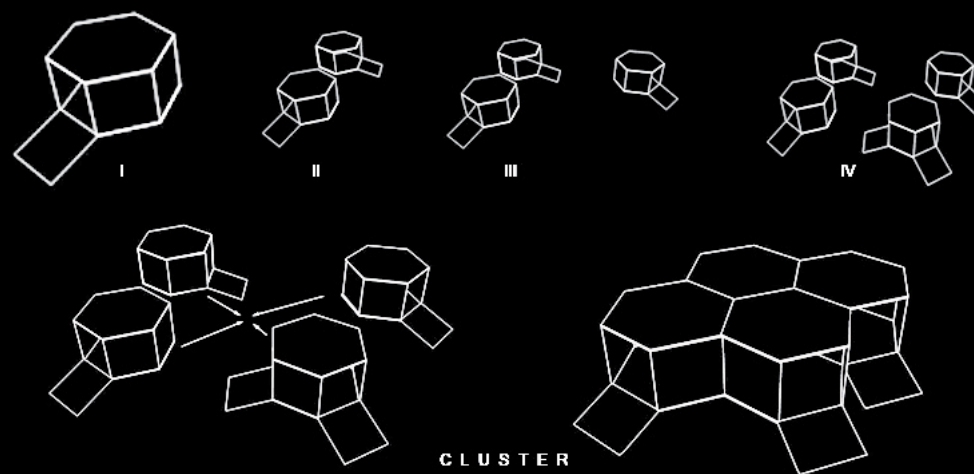
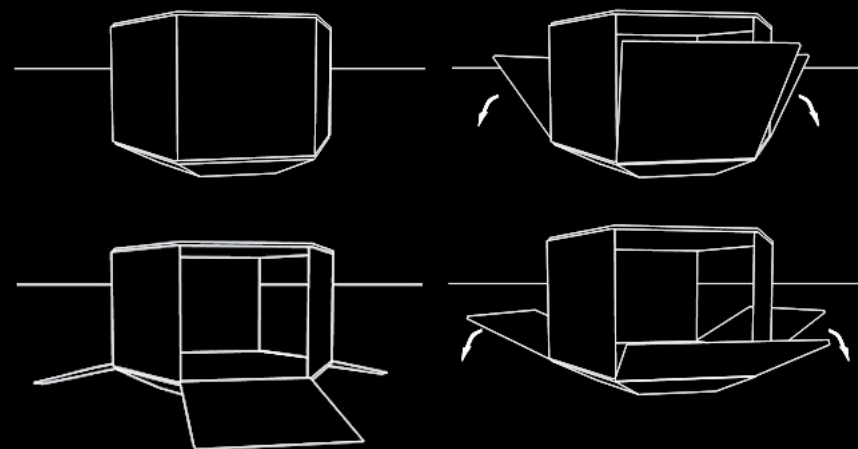
SYMBIOTIC CITY  
a network of various relations

&lt;&lt; IDEAS VISIONS CONCEPTS PROBLEMS DEMANDS NEEDS

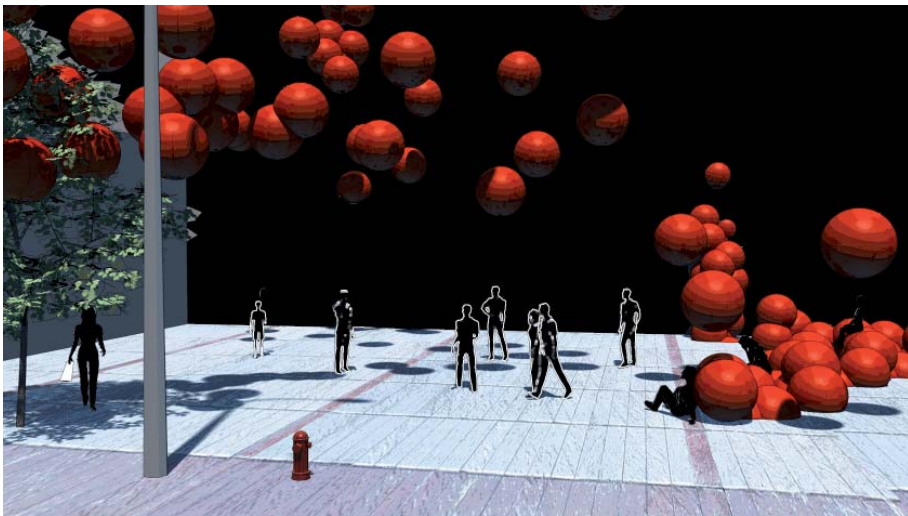
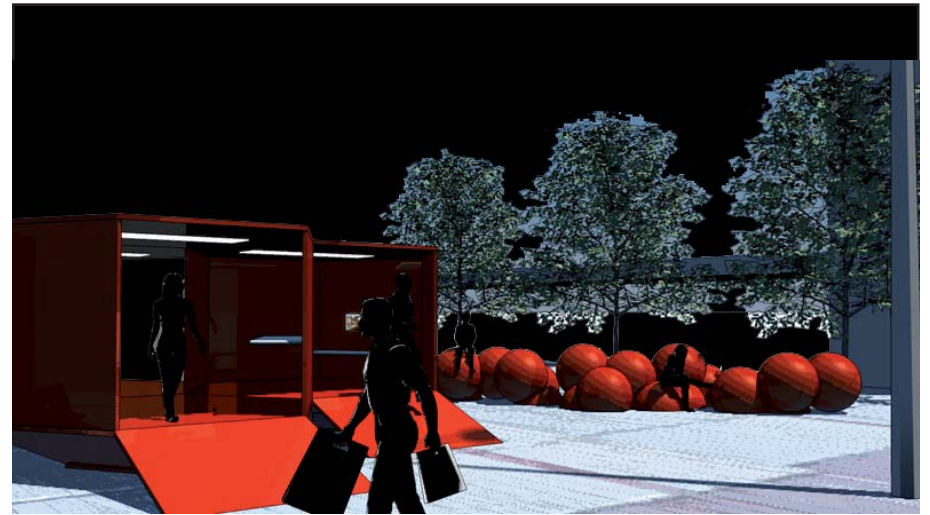
CITY INHABITANTS, PUBLIC SPACE USERS

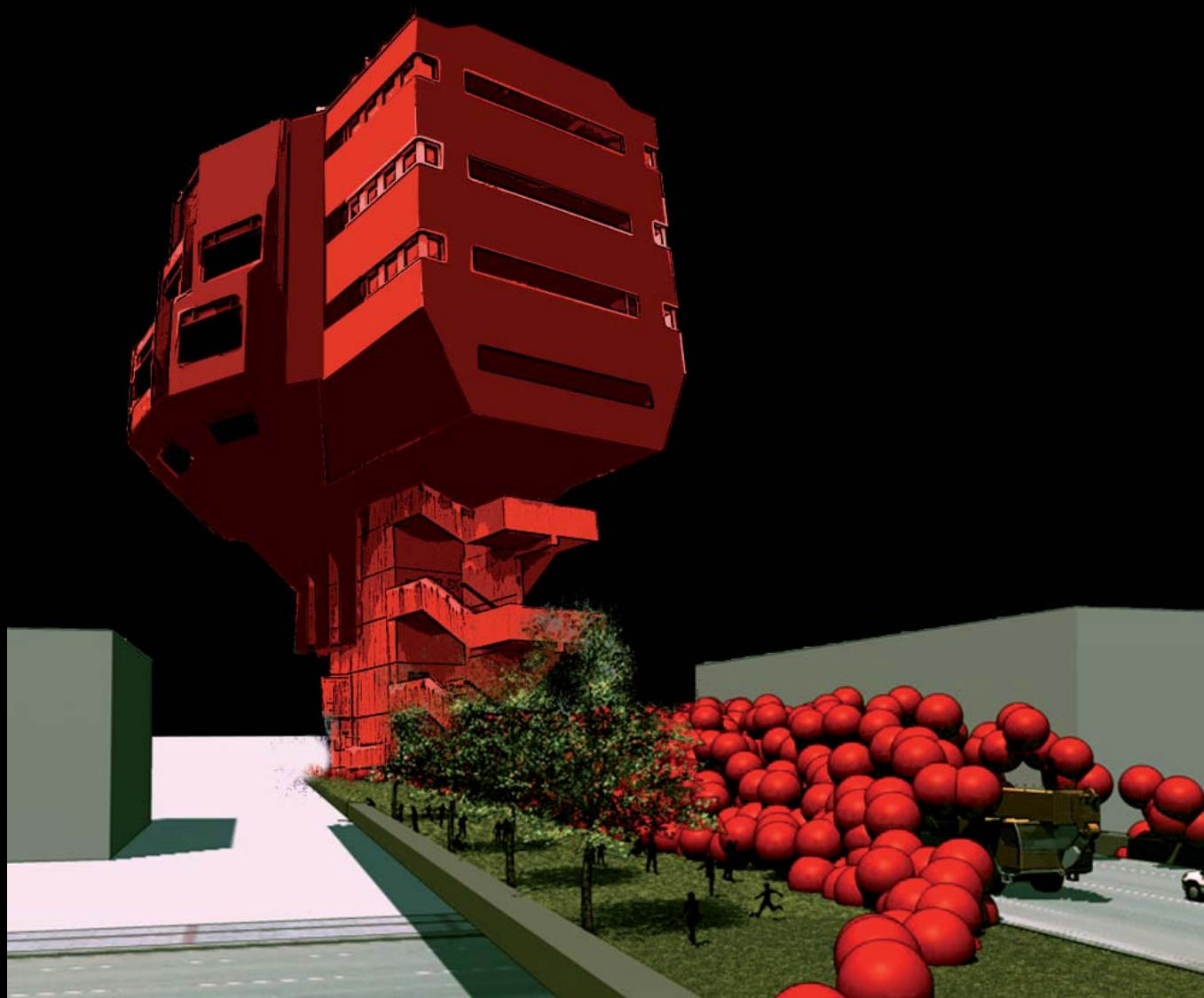
IDEAS VISIONS WORKSHOPS EDUCATION INFORMATION &gt;&gt;



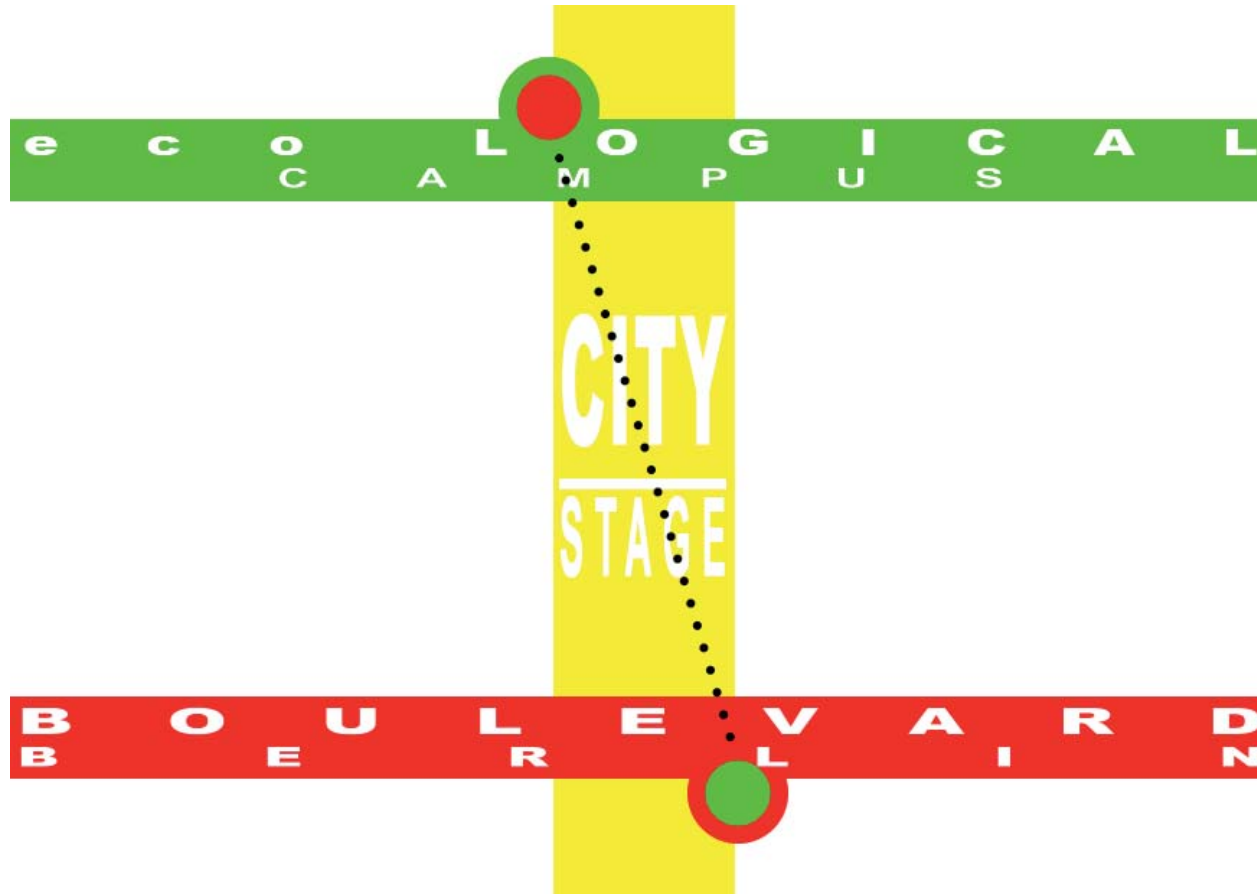


# TEAM 1: Public Space

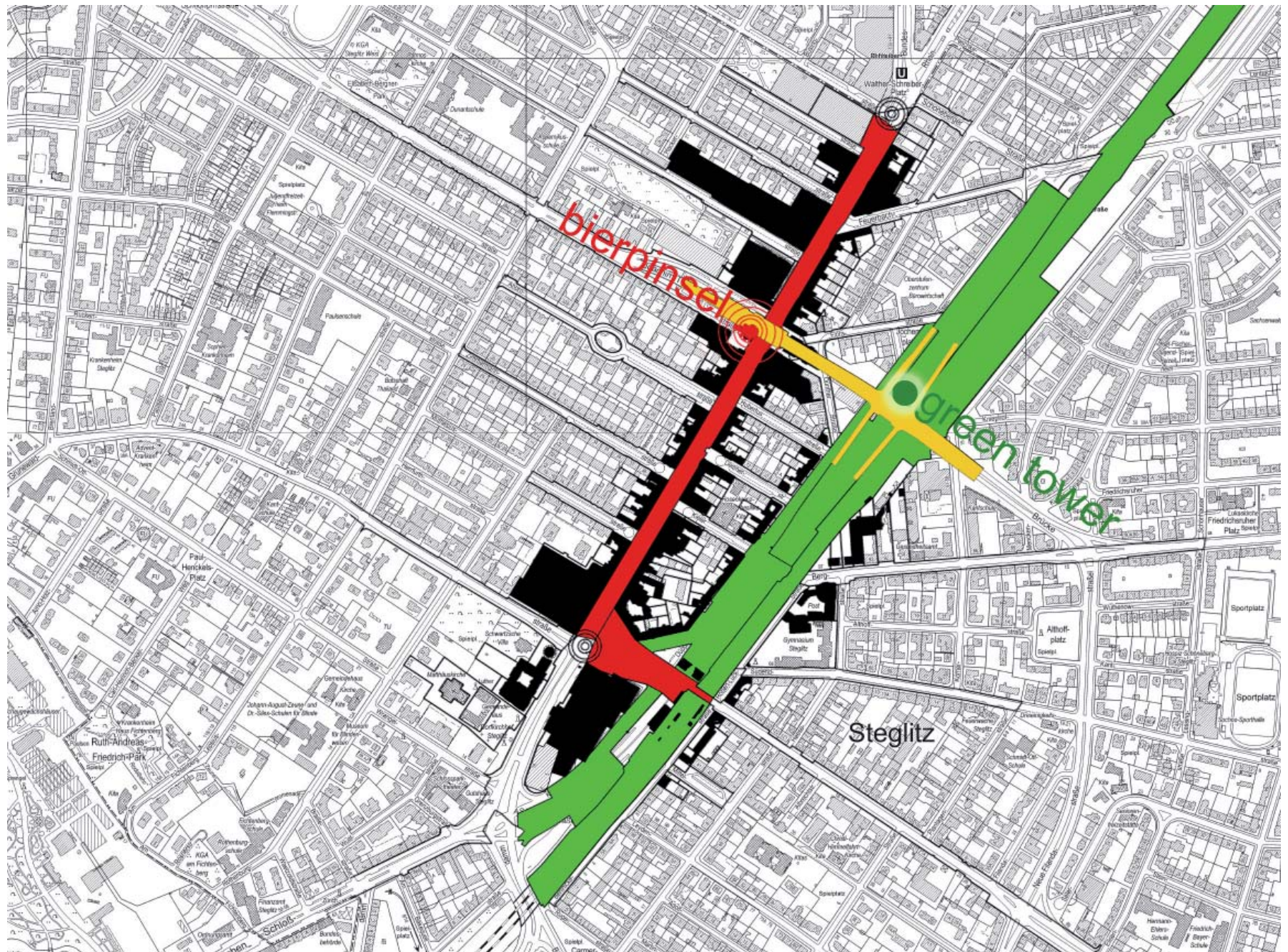




# INTERCHANGE CITY STAGE



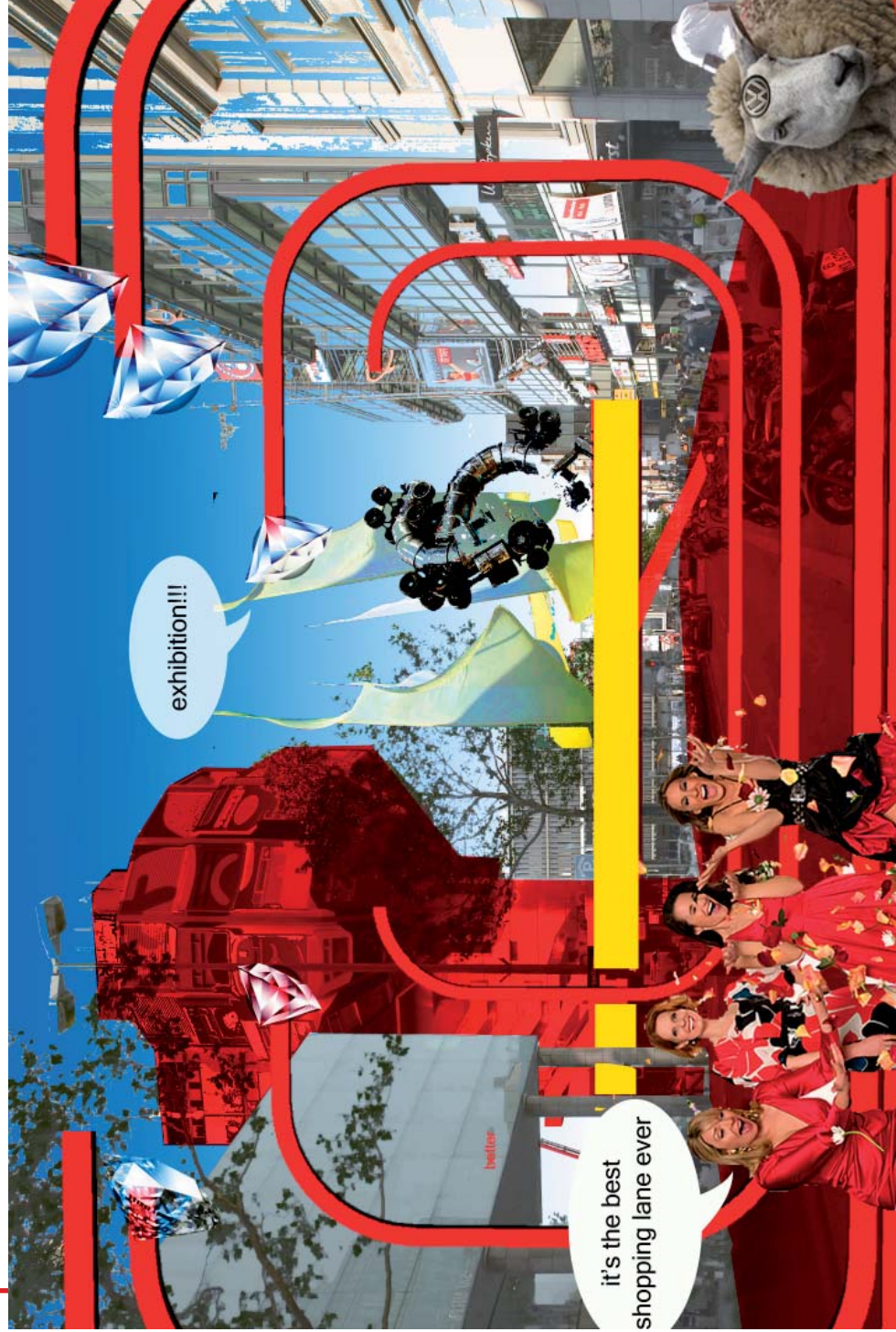






## TEAM 2: Interchange City Stage



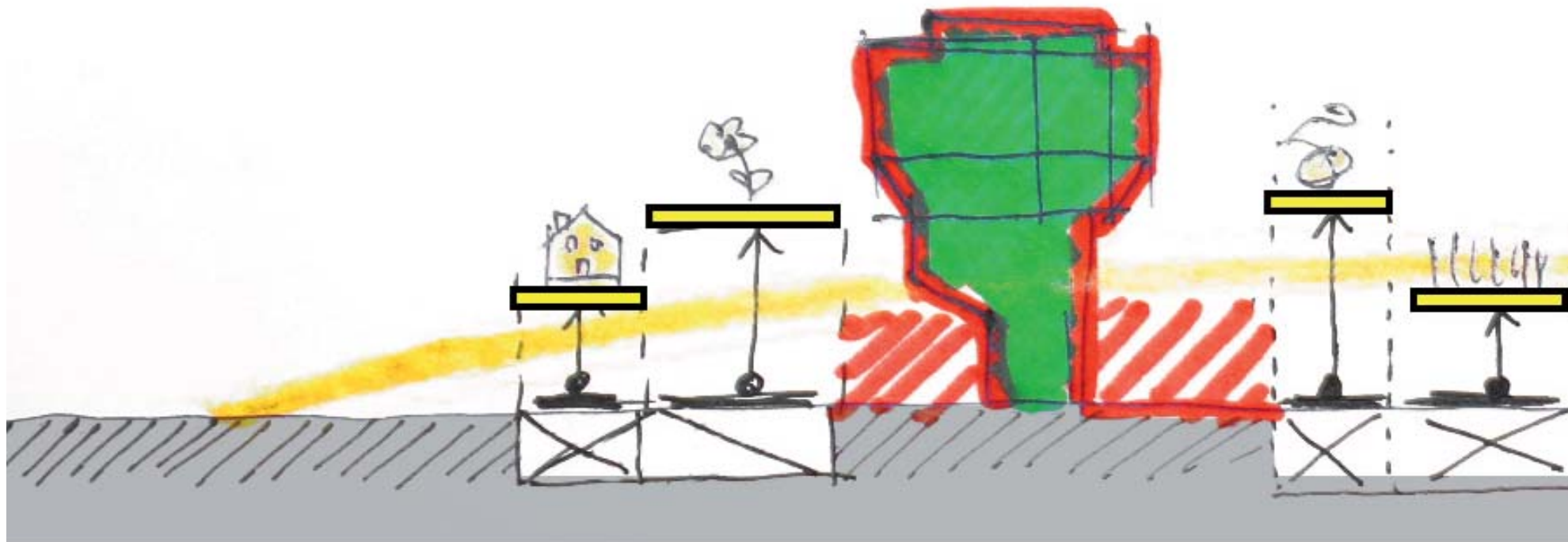




## TEAM 2: Interchange City Stage

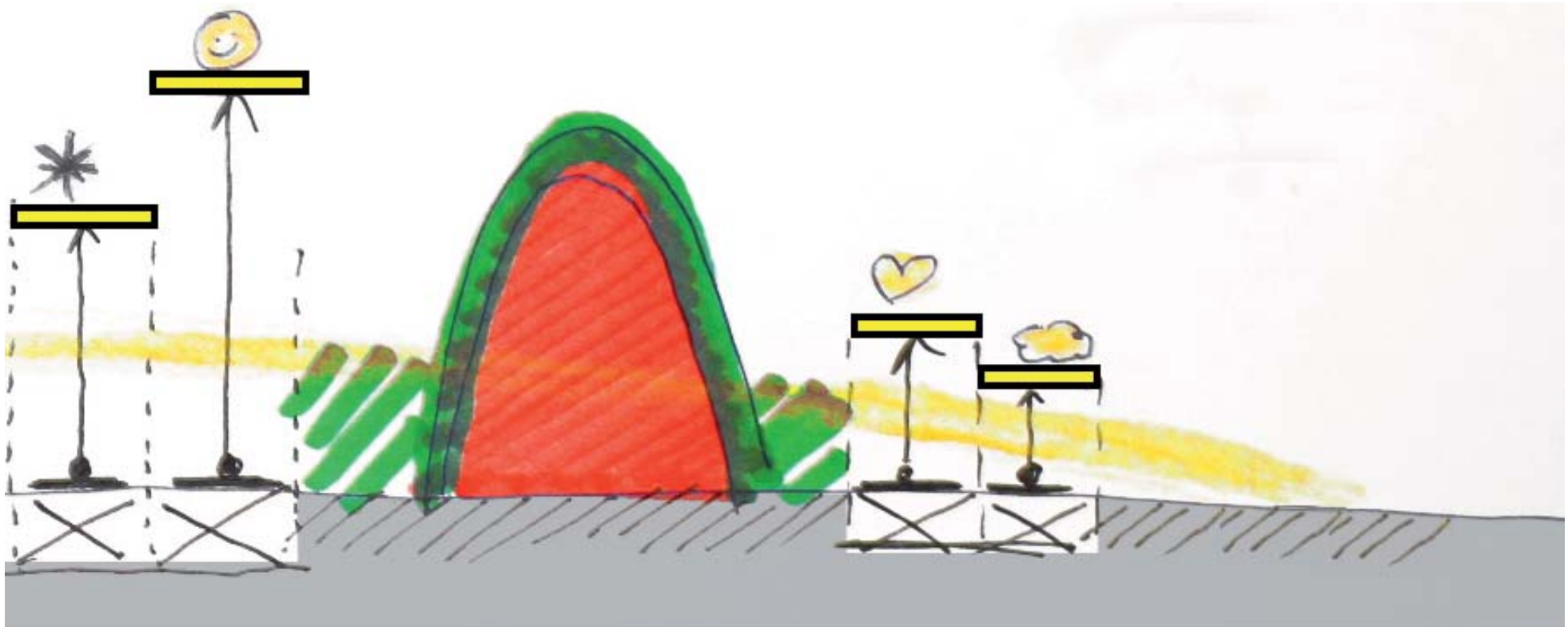
**THE  
BIERPINSEL****CI**  

---

**STA**

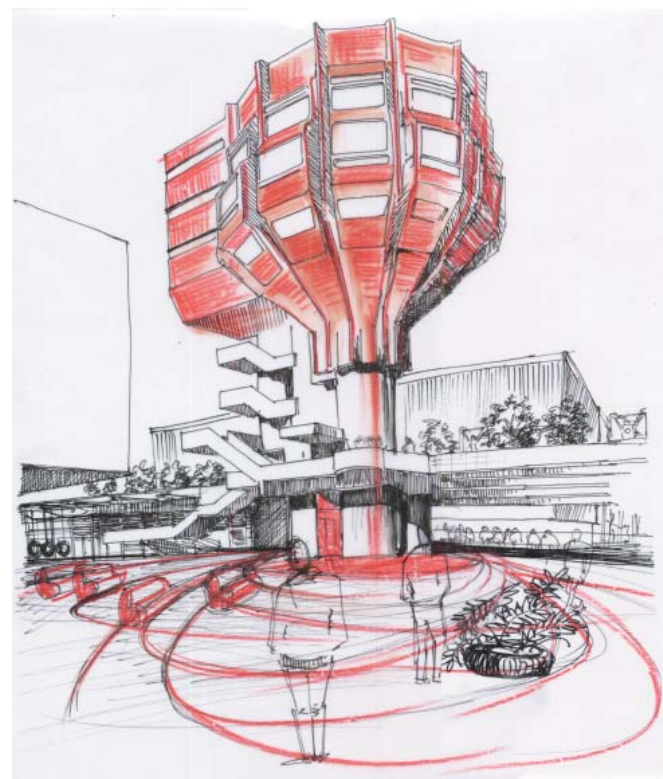
TY  
GE

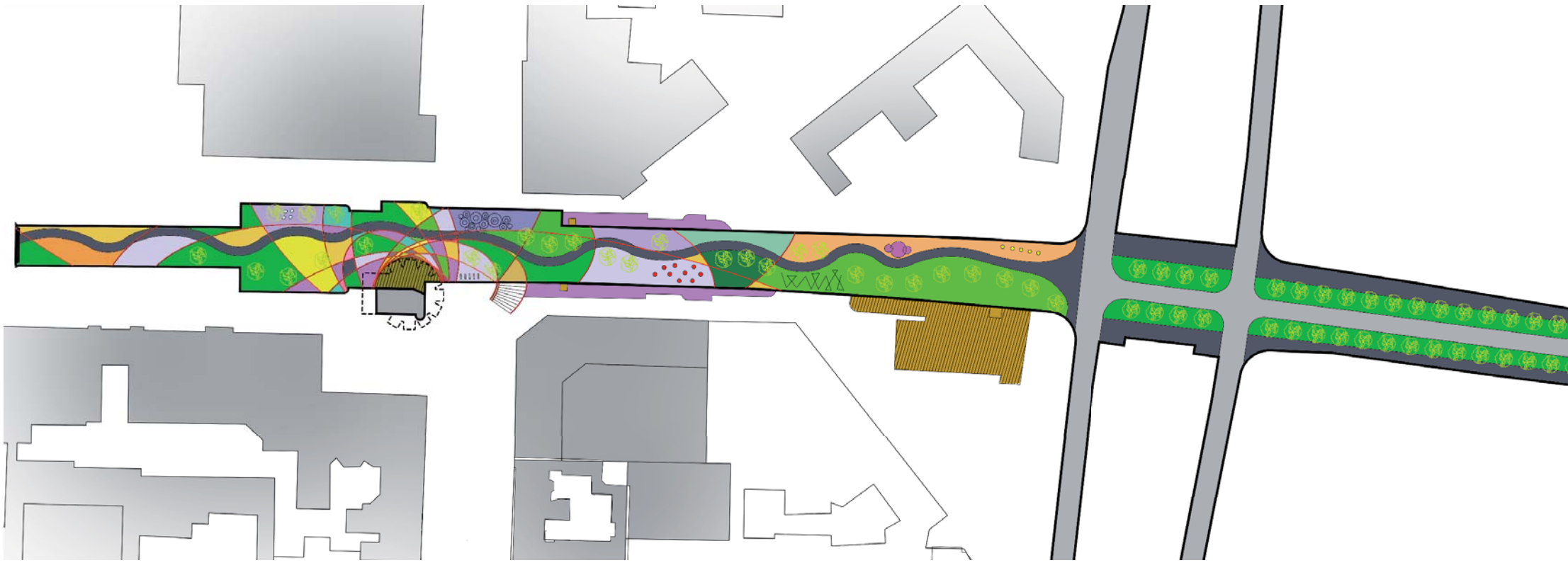
T H E  
G R E E N  
T O W E R



# RE-PINSELING

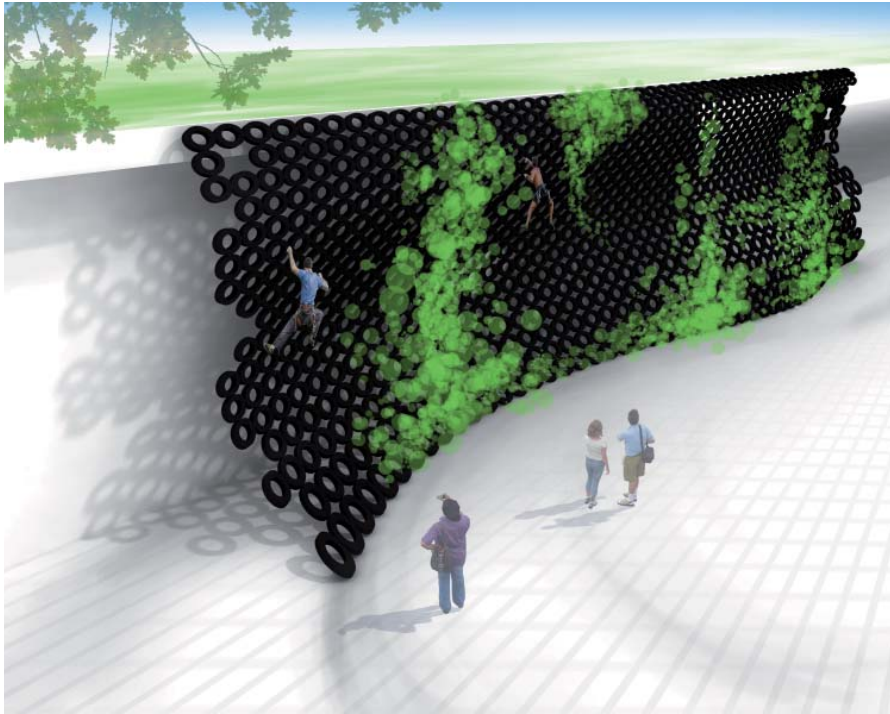
Reestablishing “Bierpinsel” as a landmark and pointing out potentials for the area around Schloßstraße was our initial approach. To achieve this, we created a three step program of publicspace-interventions with the means of our so called “Bubbles” and “Clusters”. The “Bubbles” are spherical objects in various sizes, randomly appearing in public space without any obvious reason or immediate usability. This happens in order to raise the attention of passersby as, well as local residents for the events to follow. In the second phase the formerly random “Bubbles” start to organize themselves in various shapes, scales and places: They appear as streetlights, urban furniture in small scale, accessible “Clusters” in mid scale, but also cover part of the “Fly Over” to create a new public area, shielded from traffic. In the third stage, the “Clusters” are intended to function as gathering spots, cafés, galleries, etc. But mainly they should provide a platform for public debate concerning topics about city development, urban planning and other topics concerning the residents. “Bierpinsel”, which we perceived as some sort of “friendly alien” starts t







# TEAM 3: Re-Pinseling





## TEAM 4

# ENERGY LANDSCAPE

Because of the role-model character of applying this vision at this specific site, an integral part of the concept is aimed at supporting the education of the people. Post-Oil will not come over night. Its effects might not be felt by the western world for some decades. Hence, people might not realize the necessity to change their habits. Now.

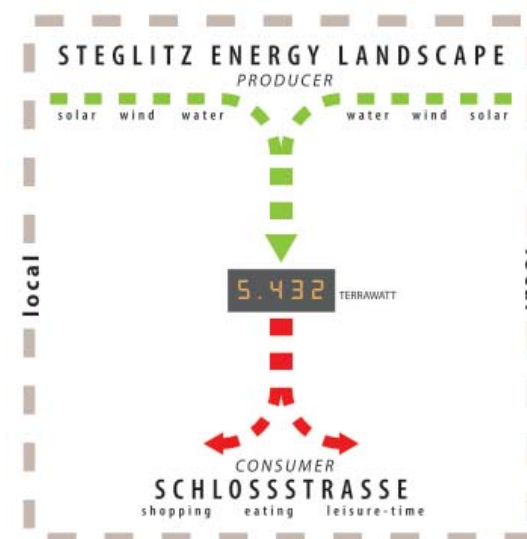
To initiate a self-reflexion process of the people without being patronising, the design of STEGLITZ ENERGY LANDSCAPE introduces the concept of an archaeological window for the future.

By placing windows into the floor of the structure that over-spans the A103, the users of STEGLITZ ENERGY LANDSCAPE can observe the process of the diminishing availability of oil. The windows are arranged randomly but uniformly distributed alongside the structure to allow all users of the different functional areas of STEGLITZ ENERGY LANDSCAPE to see the

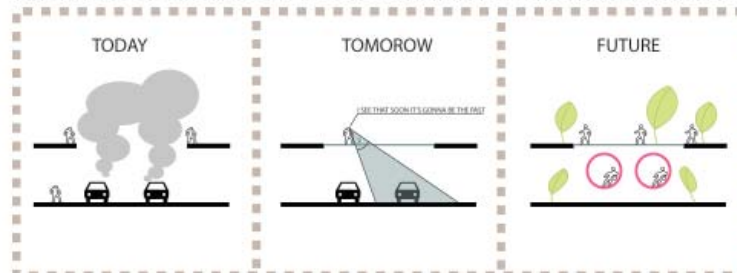
In present, they will see the cars rushing from A to B and will realize that without STEGLITZ ENERGY LANDSCAPE, they would be burdened by the noise and the air pollution emitted by the cars. They will enjoy this large landscape and therefore start questioning the sense of motorised individual transport.

In near future when peak oil punches the gas price to a maximum, less and less people will be using their cars. The traffic on A103 will be significantly reduced – originally six lanes will be continuously reduced in order to adapt to the changing situation. The users of STEGLITZ ENERGY LANDSCAPE can trace this effect and will realize that the age of cars is coming to an end. They will reflect on the reasons and solutions to the necessity to change the form of mobility.

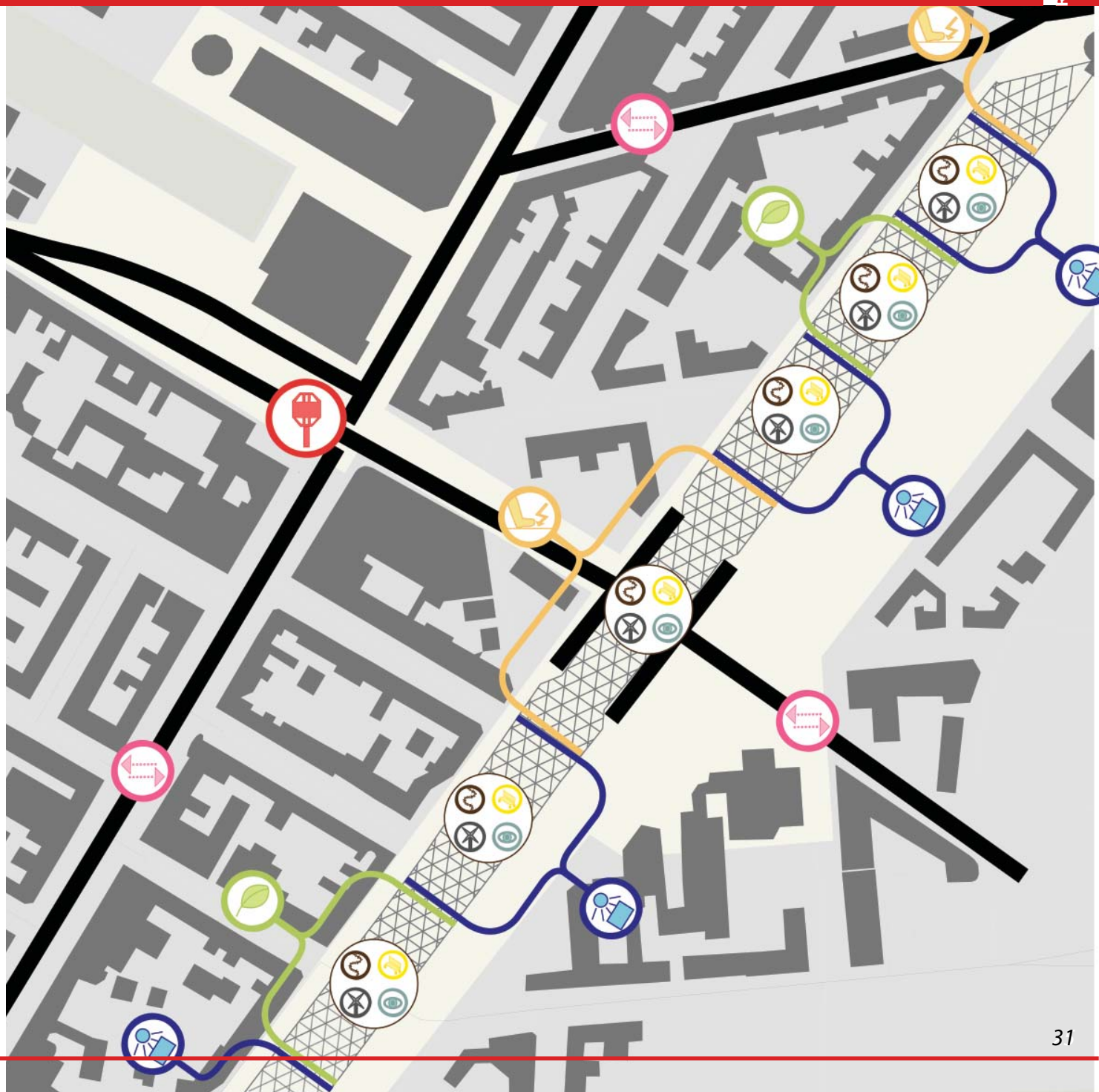
In a post-oil future there is no car traffic on the autobahn any more. The archaeological window now is fully serving its function by providing a peek at the past. Underneath the STEGLITZ ENERGY LANDSCAPE the former concrete of the autobahn lanes has been cracked by nature that is re-conquering the sealed soil. Parts of the former autobahn might be used for new forms of transportation. But by conserving this symbol of the past's urban and mobility planning, the users of STEGLITZ ENERGY LANDSCAPE can remember that mankind almost ruined the planet. This will make the users stay humble and continue using the resources sustainably.



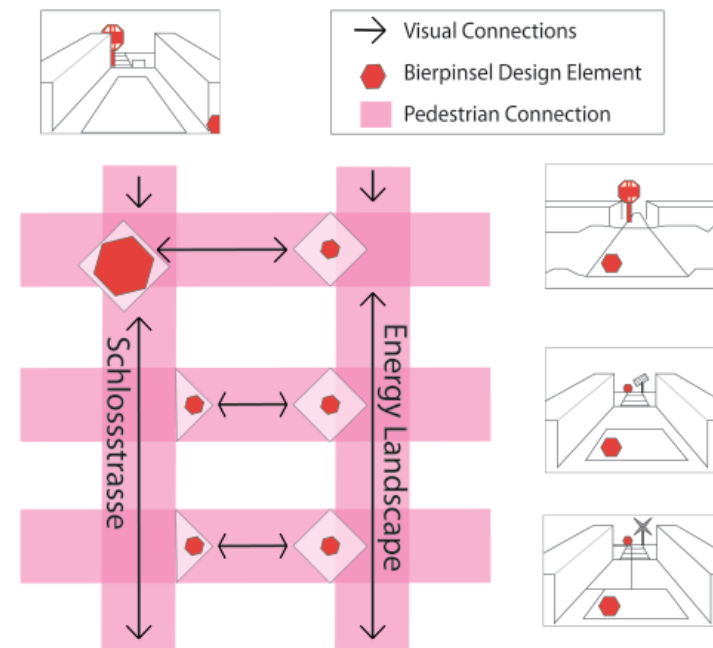
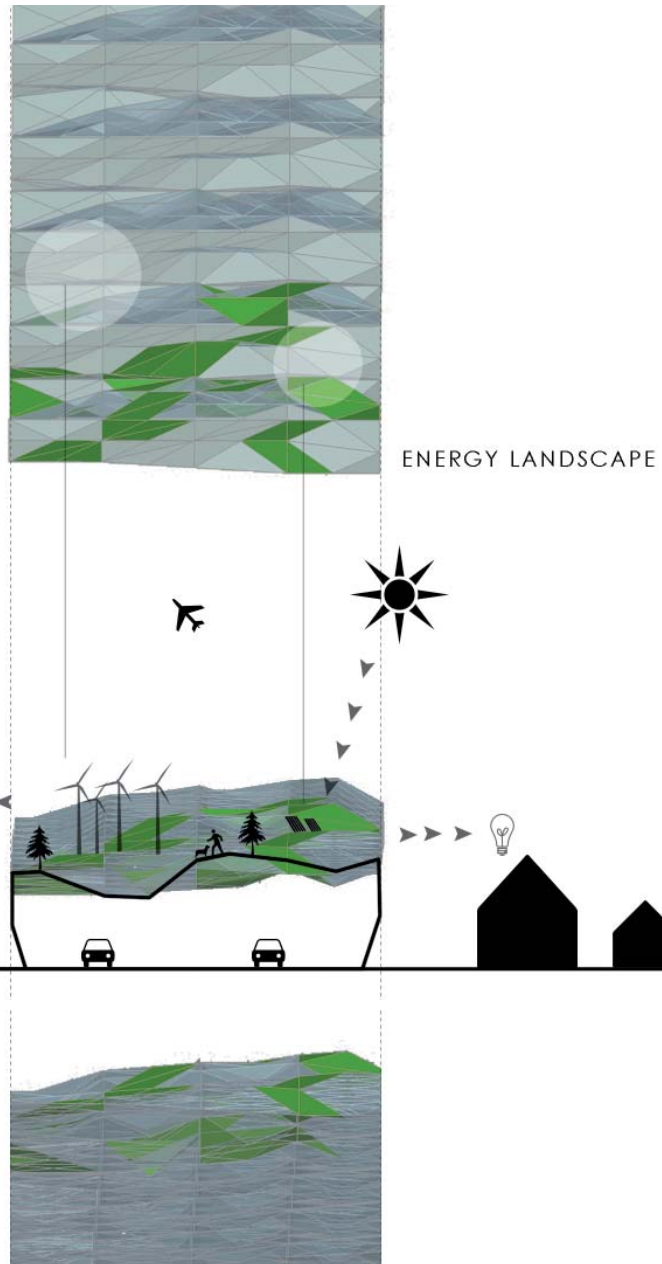
## ARCHEOLOGICAL WINDOW SHOWS WHAT IN FUTURE WILL BE THE PAST







# TEAM 4: Energy Landscape



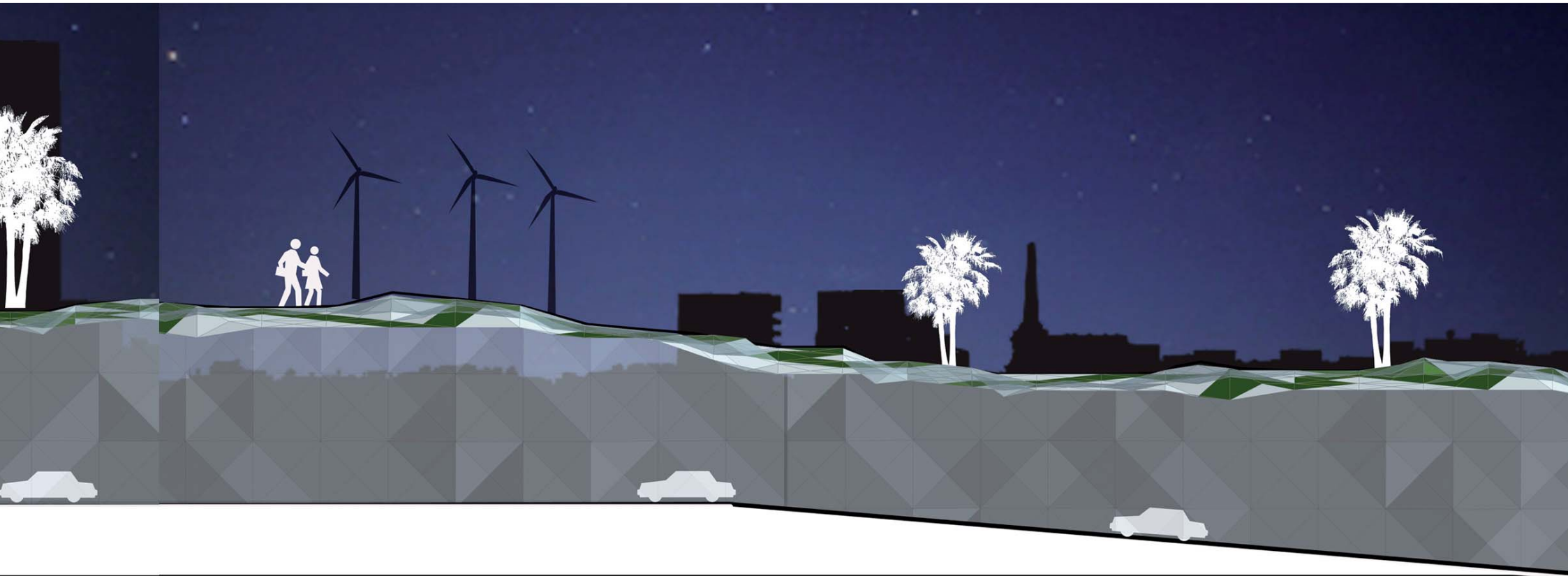




## TEAM 4: Energy Landscape





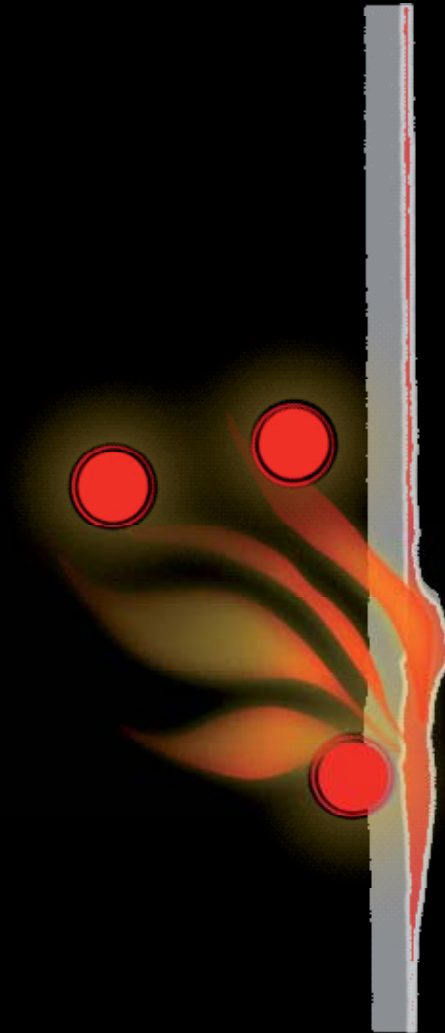


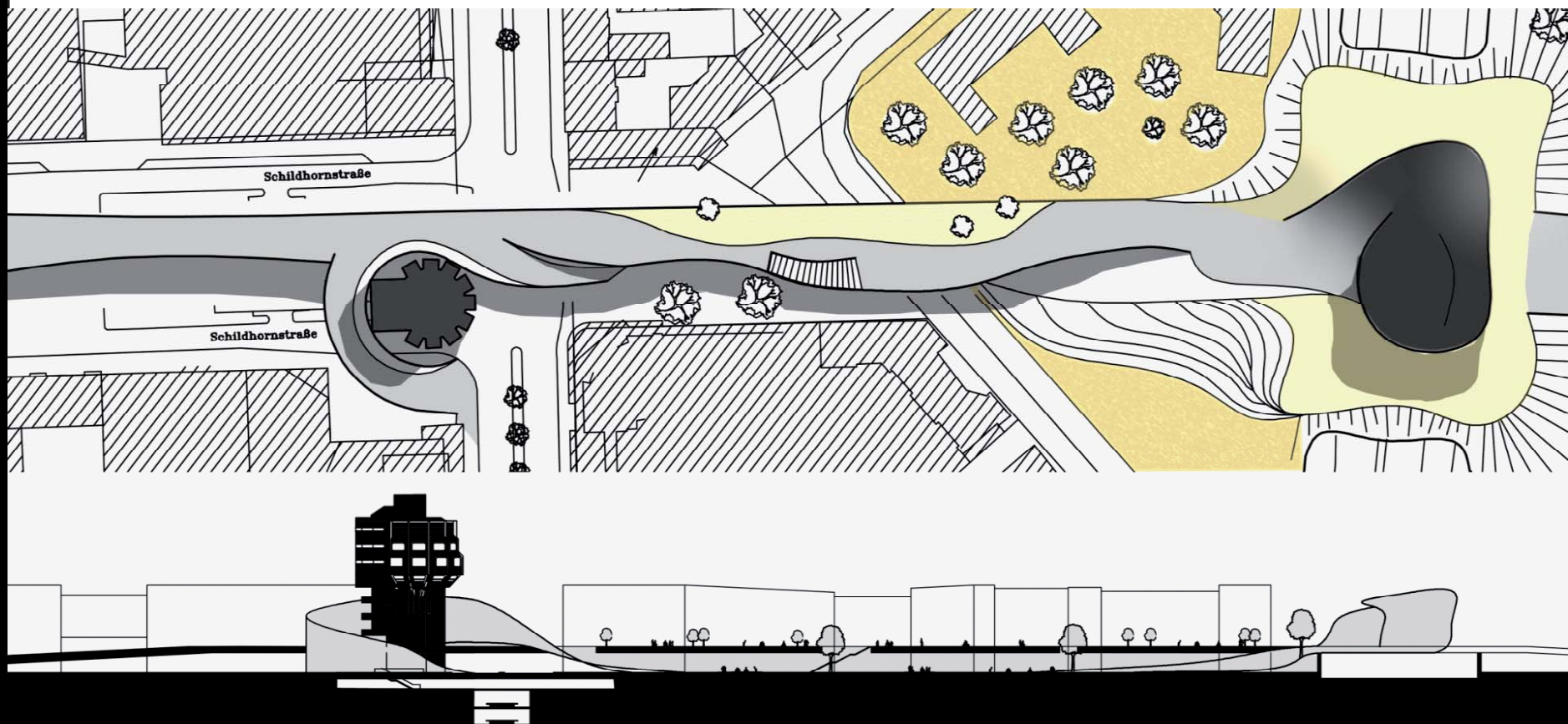
# EPIPHYTE

Epiphyte = A plant, such as a tropical orchid or a fern, that grows on another plant upon which it depends on for mechanical support, often using dead parts of the plant for nutrients.

The Flyover besides the Bierpinsel is a megastructure, representing a general principle of spatial planning called „autogerechte Stadt“ meaning car friendly city structure. Even though this structure still fulfills its function as an important mean of transportation, it still causes relevant problems. By dominating the whole area it has a strong negative effect on the place, caused by emission, making this place not usable for other function and making it a dead spot in a living organism called city. In nature dead parts of living organism, for example broken arms of a living tree, are often the basis for other organisms to grow. There are kind of a new chance.

The Flyover is to be closed for cars and transformed into a scenic pedestrian route, taking advantage of the leveled structure overlooking the surrounding urban landscape. Adding several ramps and staircases the accessibility to the space underneath, around and on top of the Flyover is improved, trying to catch the attention and absorb the people walking along Schloßstraße which is one of the most important shopping streets in Berlin. Our new structure is one visual entity, consisting of the cultural center in the eastern part, the redesigned Flyover and the gentle slope leading pedestrians towards the park in the west of the area. By embracing the old Bierpinsel not only visually but also functionally (as a satellite and entrance building for the cultural center on top of the motorway) we intend to regain attention of this utopian building situated on Schloßstraße. A concrete veil will form a strong background and visual support for the Bierpinsel as an urban landmark. A flexible and modest design allows and enables all kind of human activities in public space. The linear and simple design on the Flyover is laid for recreational uses as bicycling, skating, .... Just like an epiphyte the building grows on and along the Flyover finally anchoring on the Bierpinsel. A new megastructure is created adding new functions and improving the atmosphere of the place.





# TEAM 5: Epiphyte







Design of a main place in the sight

#### Impressum

##### Herausgeber:

Nikolai Roskamm, Ursula Flecken  
Workshop Urban Design 2010  
Fachgebiet Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten  
Institut für Stadt- und Regionalplanung  
Technische Universität Berlin

##### Redaktion:

Nikolai Roskamm

##### Gestaltung:

Nikolai Roskamm

##### Fotos, Pläne und Zeichnungen:

Copyright bei den einzelnen Teams

##### Kontakt:

Nikolai Roskamm  
FG Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten  
Institut für Stadt- und Regionalplanung  
Technische Universität Berlin - Fakultät VI  
Hardenbergstr. 40A, D - 10623 Berlin  
Tel: 030 314 28-134, Fax: 030 314 28-156  
Mail: [n.roskamm@isr.tu-berlin.de](mailto:n.roskamm@isr.tu-berlin.de)





Nr. 75

Michael König

## Regionalstadt Frankfurt

Ein Konzept nach 100 Jahren Stadt-Umland-Diskurs in Berlin, Hannover und Frankfurt am Main

Die Suburbanisierung führt in Großstadregionen zu erheblichen Stadt-Umland-Problemen, die erforderliche regionale Koordination scheitert aber meist an politischen Widerständen. Diese Arbeit untersucht die Probleme, Konflikte und Lösungen, mit dem Ergebnis, dass Großstadregionen in einer Gebietskörperschaft existent werden müssen. Drei solcher Vereinigungsprojekte (Berlin 1920, Frankfurt 1971, Hannover 2001) werden vorgestellt und der politische Wille der Landesregierung als entscheidender Faktor identifiziert. Aus den Fallbeispielen wird ein Entwurf für eine vereinte Stadtregion Frankfurt abgeleitet. Denn nur durch innere Befriedung und staatliche Unterstützung kann die Region ihre Energien auf den internationalen Metropolenwettbewerb konzentrieren.

2009, 224 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-7983-2114-4

12,90 €



Nr. 74

Mathias Güthling

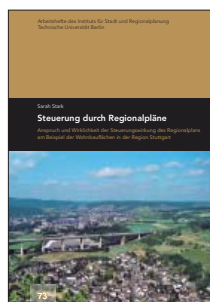
## Innerstädtische Brachflächen

Untersuchungen zur Umgestaltung von innerstädtischen Bahnflächen am Beispiel des Reichsbahnausbesserungswerkes Potsdam

Obwohl flächenhafte Bahnliegenschaften weit verbreitet als Potenziale der Stadtentwicklung gelten, haben zahlreiche Kommunen Schwierigkeiten bei der Umstrukturierung ehemaliger Ausbesserungswerke. Diese sind aufgrund ihrer früheren Nutzung und der zugehörigen Bebauungsstruktur gegenüber anderen entbehrlichen Bahnflächen von besonderer Charakteristik. Die vorliegende Arbeit untersucht, ob die brachgefallenen Flächen der Ausbesserungswerke für die betroffenen Städte doch eher Risiken und Belastungen als Chancen und Potenziale darstellen. Sind sie lediglich eine von vielen Flächenreserven oder kann dieser Typus von Bahnbrache einschließlich der prägenden Bebauung als wichtiger Baustein für die Stadtentwicklung fungieren?

2009, 221 S., zahlreiche farbige Abb. und Tabellen, ISBN 978-3-7983-2107-6

19,90 €



Nr. 73

Sarah Stark

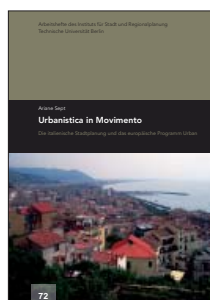
## Steuerung durch Regionalpläne

Anspruch und Wirklichkeit der Steuerungswirkung des Regionalplans am Beispiel der Wohnbauflächen in der Region Stuttgart

Das Ziel der Bundesregierung bis 2020 täglich nicht mehr als 30 Hektar Freifläche für Wohn- und Verkehrszwecke in Anspruch zu nehmen, soll durch die Landes- und Regionalplanung umgesetzt werden. Diese Arbeit geht der Frage nach, ob die Regionalplanung mit ihren Instrumenten dies leisten kann. Konkret werden die Instrumente zur Wohnflächensteuerung des Regionalplans 1998 der Region Stuttgart analysiert. Statistische Daten zur Wohnbauflächen- und Bevölkerungsentwicklung werden ausgewertet und durch ergänzende qualitative Interviews mit regionalen Experten interpretiert und bewertet. Im Ergebnis empfiehlt sich die Entwicklung flächensteuernder Instrumenten mit absoluten Grenzwerten, soll das Ziel der Bundesregierung erreichen werden.

2009, 190 S., zahlreiche Abb. und Tab., ISBN 978-3-7983-2106-9

12,90 €



Nr. 72

Ariane Sept

## Urbanistica in Movimento

Die italienische Stadtplanung und das europäische Programm Urban

Anhand der europäischen Gemeinschaftsinitiative Urban untersucht die vorliegende Arbeit einerseits die zunehmende Bedeutung europäischer Integration für die Stadtplanung und andererseits den Wandel italienischer Stadtplanung seit Beginn der 1990er Jahre. Dabei geht es weniger darum, Problemlagen in italienischen Städten auszumachen und entsprechende Handlungsansätze vorzuschlagen, als vielmehr Prozesse der Stadtpolitik, Stadtplanung und Stadtentwicklung aus dem Blickwinkel einer externen Beobachterin abzubilden.

2008, 153 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-7983-2087-1

15,90 €



Stephanie Herold, Benjamin Langer, Julia Lechler (Hrsg.)

## Reading the City

Urban Space and Memory in Skopje

The workshop "Reading the city" took place in Skopje in May 2009 and followed the hypothesis that every historical, political, and social development and trend is mirrored in the city's built environment. Cities, accordingly, consist of a multitude of layers of narratives and thus become an image of individual and collective memory. Investigating different sites of the city under this focus, the publication shows, how history is mirrored in the urban space of Skopje today, how it is perceived and constructed, and which historical periods influence the city's current planning discourse.

2010, 153 S., ISBN 978-3-7983-2129-8

13,90 €



Adrian Atkinson, Meriem Chabou, Daniel Karsch (Eds.)

## Stratégies pour un Développement Durable Local

Renouveau Urbain et Processus de Transformations Informelles

This document contains the output of a conference and action planning workshop that took place in Algiers over five days in early May 2007. The theme of the event was urban renewal with a focus on sustainable development. 62 participants attended the event from 13 countries in the framework of the URDN, sponsored and supported by the École Polytechnique d'Architecture et d'Urbanisme of Algiers. Academics, professionals and government officials from architecture, planning and including the private development sector presented papers and discussed both the technical and institutional issues as to how planning systems and the redevelopment process can be more effective in addressing sustainability issues ranging from the supply of resources, through urban design to concern with appropriate responses to climatic and geographical considerations.

2008, 223 S., zahlreiche Abb. und Tab., ISBN 978-3-7983-2086-4

13,90 €



Adrian Atkinson/Manuela Graetz/Daniel Karsch (Eds.)

## Techniques and Technologies for Sustainability

Proceedings: International Conference and Summer School 2007

This year's URDN Summer School, the fifth in the series, focused on techniques and technologies for sustainable urban development. The Summer School was introduced with presentations by the Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) and some 30 papers were then submitted and discussed by participants from 15 countries.

Current dynamics of urban development in the South suffer from problems of unsustainable supply of resources and removal of wastes. The papers thus focused on innovative approaches to improving on the management of urban resources and the infrastructure necessary to deliver these. These proceedings include all the papers and presentations where these were not accompanied by a paper, together with summaries of workshop discussions and introductions to the document as a whole and to the three major topic sections.

2008, 388 S., zahlreiche farbige Abb. und Tab., ISBN 978-3-7983-2085-7

13,90 €



Adrian Atkinson/Manuela Graetz (Eds.)

## Renewed Efforts to Plan for Sustainable Development

Proceedings: International Conference and Summer School 2006

Cities are 'sprawling' into the surrounding countryside everywhere in the world. There is real concern that this pattern of development is not sustainable and that it is urgently necessary to find and then implement urbanisation patterns that will be sustainable for future generations.

This year's Summer School took as its topics: the analysis of exactly what is wrong with current planning systems that they are failing to address the problem of sprawl; what are available techniques to analyse and determine whether particular forms of urbanisation are sustainable or not; and how might we reformulate and implement planning systems that will effectively deal with the problems.

The last topic was seen as the most important aspect with the need for planning controls and participatory planning methods as needing urgently to be developed and instituted. In this way, 'good planning' can be interpreted as an essential component of 'good governance'.

2007, 361 S., zahlreiche Abb., ink. CD, ISBN 978 3 7983 2051 2

13,90 €



Nr. 59

Isabella Haidle, Christoph Arndt

## Urbane Gärten in Buenos Aires

Im Zuge der Modernisierung und Industrialisierung im letzten Jahrhundert geriet die Praxis des innerstädtischen Gemüseanbaus jedoch weitgehend aus dem Blickfeld der Stadtplanung. In der Realität verschwand sie niemals ganz, sondern bestand informell weiter. Erst die Krisen der Moderne bzw. das Ende des fordistischen Entwicklungsmodells haben weltweit zu einer intensiveren theoretischen Beschäftigung mit kleinteiligen, vor Ort organisierten, informellen Praxen geführt. Die Interaktion der GärtnerInnen mit der Stadtentwicklung und Stadtplanung rückt seit einigen Jahren ins Zentrum des Interesses. Die AutorInnen versuchen zwischen der Planung und den Ideen der GärtnerInnen zu vermitteln, indem sie mögliche Potenziale und Defizite der einzelnen Projekte aufzeigen und Unterstützungsmöglichkeiten formulieren.

2007, 204 S., zahlreiche Abb. und Tab., ISBN 978-3-7983-2053-6

15,90 €

Nr. 58

Guido Spars (Hrsg.)

## Wohnungsmarktentwicklung Deutschland

Trends, Segmente, Instrumente

Die Wohnungsmarktentwicklung in Deutschland ist zunehmend von Ausdifferenzierungsprozessen auf der Nachfrage- und der Angebotsseite geprägt. Die Teilmärkte entwickeln sich höchst unterschiedlich. Die Parallelität von Schrumpfung und Wachstum einzelner Segmente z.B. aufgrund > regionaler Bevölkerungsgewinne und -verluste, > der Überalterung der Gesellschaft, > der Vereinzelung und Heterogenisierung von Nachfragern, > des wachsenden Interesses internationaler Kapitalanleger stellen neue Anforderungen an die Stadt- und Wohnungspolitik, an die Wohnungsunternehmen und Investoren und ebenso an die wissenschaftliche Begleitung dieser Prozesse.

Mit Beiträgen von Thomas Hafner, Nancy Häusel, Tobias Just, Frank Jost, Anke Bergner, Christian Strauß, u.a.

2006, 313 S., zahlreiche Abb. und Tab., ISBN 3 7983 2016 0

13,90 €

Nr. 57

Ulrike Lange/Florian Hutterer

## Hafen und Stadt im Austausch

Ein strategisches Entwicklungskonzept für eine Hafenbereich in Hamburg

In den zentral gelegenen Hafenbereichen von Hamburg hat in den letzten Jahren ein Umwandlungsprozess eingesetzt, der noch immer andauert. Allgemein zurückgehende Investitionstätigkeit und die unsichere wirtschaftliche Entwicklung, sowie räumliche Besonderheiten des Ortes lassen Zweifel aufkommen, ob die viel praktizierte Masterplanung für eine Entwicklung der Hafenbereiche am südlichen Elbufer geeignet ist. Die vorliegende Arbeit schlägt daher eine Strategie der Nadelstiche vor. Für die Umstrukturierung dieses Hafenbereichs soll eine Herangehensweise angewendet werden, die sich die sukzessiven Wachstumsprozesse einer Stadt zu eigen macht. Durch Projekte als Initialzündungen und ausgewählte räumliche Vorgaben soll unter Einbeziehung wichtiger Akteure ein Prozess in Gang gebracht und geleitet werden, der flexibel auf wirtschaftliche, soziale und räumlich-strukturelle Veränderungen reagieren kann.

2006, 129 S., zahlreiche Abb. und Tab., ISBN 978-3-7983-2016-1

15,90 €

Nr. 56

Anja Besecke, Robert Hänsch, Michael Pinetzk (Hrsg.)

## Das Flächensparbuch

Diskussion zu Flächenverbrauch und lokalem Bodenbewusstsein

Brauchen wir ein „Flächensparbuch“, wenn in Deutschland die Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung stagniert oder sogar rückläufig ist? Ja, denn trotz Stagnation der Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung wächst die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke. Dies läuft dem Ziel zu einem schonenden und sparsamen Umgang mit der Ressource Boden und damit dem Leitbild einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung entgegen. Das Gut „Fläche“ ist vielseitigen Nutzungsansprüchen ausgesetzt und dessen Inanspruchnahme ist aufgrund divergierender Interessen häufig ein Streitthema. Dieser Sammelband soll die aktuelle Diskussion aufzeigen, die auf dem Weg zu einer Reduktion der Flächenneuinanspruchnahme von den verschiedenen Akteuren geprägt wird. Dabei reicht der Blick von der Bundespolitik bis zur kommunalen Ebene und von der wissenschaftlichen Theorie bis zur planerischen Praxis.

2005, 207 S., zahlreiche Abb. und Tab., ISBN 3 7983 1994 4

15,90 €

Nr. 28

Birgit Peseke, Annekathrin Roscheck

## Der Weg in die Zukunft - Energetische Stadtplanung

Am Beispiel des ehemaligen Straßenbahndepots an der Heinrich-Mann-Allee in Potsdam

Die Stadtplanung steht vor neuen Herausforderungen: Der Klimawandel und seine Folgen sowie der verstärkte Schutz der Umwelt gewinnen wieder an Aktualität und Brisanz. Zudem zwingen steigender Energiebedarf und -verbrauch, einhergehend mit knapper werdenden fossilen Energieressourcen, zum Umdenken und der Anwendung umweltfreundlicherer Technologien. Alternative Energieerzeugung sowie effizienterer Energienutzung im Städtebau gilt es auszuschöpfen, um eine Reduktion des fossilen Rohstoffbedarfs und somit auch des CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu erzielen. Hier liegen die Chancen für eine nachhaltige, ökologische Stadtentwicklung.

2010, 222 S., ISBN 978-3-7983-2206-6

kostenloser download unter [www.isr.tu-berlin.de](http://www.isr.tu-berlin.de)

Nr. 27

Thomas Möhring

## Leitfaden Repowering

Handlungsempfehlungen und Strategien für die Entwicklung von Windenergiestandorten

Das Repowering, die aktuell einsetzende Entwicklungsstufe der Windenergie an Land, ist Chance und Konfliktstoff zugleich. Um den notwendigen Ausbau der Erneuerbaren Energien zu erleichtern und Konflikte zu vermeiden, wurden in der vorliegenden Arbeit wirtschaftliche, rechtliche und planerische Rahmenbedingungen sowie Meinungen von Akteuren analysiert und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen entwickelt. Auf diese Weise konnten zu den Themen Windenergiepolitik, Landesplanung, Umwelt- und Immissionsschutz und lokale Strukturen konkrete Lösungsvorschläge entwickelt und vorgestellt werden.

2010, 102 S., ISBN 978-3-7983-2205-9

kostenloser download unter [www.isr.tu-berlin.de](http://www.isr.tu-berlin.de)

Nr. 26

Nikolai Roskamm, Stefan Höffken (Hrsg.)

## Przy Bazantarni, Warsaw - Public Space and Gated Communities

Urban Design Workshop 2009

Von polnischen und deutschen Studenten wurden Vorschläge für ein Gebiet im Warschauer Bezirk Natolin erarbeitet. Aufgabenstellung war es, über die Funktion der Przy Bazantarni nachzudenken und räumliche Strategien zu entwickeln, ob und wie der dortige Freiraum zu einem benutzerfreundlichen öffentlichen Raum umgestaltet werden kann. Die meisten der in den letzten Jahren neue entstanden Wohngebiete in Warschau sind großräumig umzäunt und vehement vom öffentlichen Raum abgeriegelt. Der öffentliche Raum der polnischen Hauptstadt ist daher besonders in den nicht zentralen Bereichen enorm fragmentiert, die Wohnsiedlungen ergeben ein unzusammenhängendes Netz von kleineren und größeren Inseln im kaum noch städtisch anmutenden Umfeld. Im Workshop wurde versucht, städtebauliche Annäherungen an ein solches städtebauliches Umfeld zu erarbeiten.

2010, 46 S., ISBN 978-3-7983-2204-2

kostenloser download unter [www.isr.tu-berlin.de](http://www.isr.tu-berlin.de)

Nr. 25

Sandy Hoffman

## Wohnperspektiven in der Berliner Innenstadt

Entwicklungskonzept für zukunftsfähiges Wohnen im Columbia Quartier

Für bestimmte Teilmärkte gibt es einen Wohnungsbaubedarf in der Innenstadt Berlins. Gegenwärtig wird der Wohnungsbau in diesem Teilraum überwiegend vom Hochpreis-Segment bestimmt. Das vorliegende Konzept zeigt Ansätze, um insbesondere jungen Familien zukunftsfähige, ökologische und energieeffiziente Wohnungen bieten zu können, unter anderem mit dem Ziel, eine Abwanderung dieser Bewohner an den Stadtrand zu verhindern. Die ungenutzten Freiflächen des ehemaligen Flughafens Tempelhof eignen sich für eine Entwicklung nach diesen Gesichtspunkten besonders gut. Das Konzept bezieht sich deshalb auf eine Teilfläche dieses innerstädtischen Areals - dem Columbia Quartier.

2010, 145 S., ISBN 978-3-7983-2203-5

kostenloser download unter [www.isr.tu-berlin.de](http://www.isr.tu-berlin.de)



2010

## Infrastrukturen und Stadtumbau

Das Jahrbuch Stadterneuerung 2010 beinhaltet in diesem Jahr den Schwerpunkt „Soziale und technische Infrastruktur im Wandel“. Die Rahmenbedingungen, der Stellenwert und der Zusammenhang von Infrastruktur und Stadterneuerung haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Schrumpfende Städte, Rückbau, kommunale Haushaltsprobleme und der Niedergang sowie die Schließung von Einrichtungen, die in früheren Stadterneuerungsphasen mit öffentlichen Mittel gefördert wurden, machen eine Neubewertung und eine differenzierte Bestandsaufnahme erforderlich, um neue Herausforderungen zu reflektieren. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sind „bewährte“ Strukturen für Bemessung, Bau, Betrieb und Nutzung von Infrastrukturen im Kontext des Stadtumbaus in Frage gestellt. Neben diesem Schwerpunktthema werden Lehre und Forschung, theoretische und historische Aspekte der Stadterneuerung sowie auch neue Praxen im In- und Ausland in den Beiträgen thematisiert.

2010, 376 S., ISBN 978-3-7983-2230-1

20,90 €



2009

## Megacities und Stadterneuerung

Das Jahrbuch Stadterneuerung 2009 widmet sich dem Schwerpunkt Stadterneuerung und Stadtumbau in den rasch wachsenden Metropolen des Südens. Die wachsende Wohnungsnot, Elendsviertelentwicklung, Verkehrschaos, Umweltprobleme und Klimaschutz erfordern ein Umdenken und machen prekäre globale Abhängigkeiten auch für die „Erste Welt“ deutlich. Die Beiträge in diesem Band beziehen sich neben theoretischen und historischen Aspekten der Stadterneuerung vor allem auf Einordnungen, Fallstudien und Handlungsansätze von Mega-Städten vor dem Hintergrund sehr unterschiedlicher Problemlagen und Akteurskonstellationen. Bisherige Muster und „bewährte“ Konzepte der Stadterneuerung und des Stadtumbaus werden durch die epochale Krise in Frage gestellt, und es gilt stärker denn je nach innovativen Konzepten der Bestandsentwicklungspolitik zu suchen, mit denen auf die weltweiten komplexen Herausforderungen reagiert werden kann. „Yes, we can?“

2009, 343 S., ISBN 978-3-7983-2134-2

18,90 €



2008

## Aufwertung im Stadtumbau

Stadtumbau wird häufig verkürzt mit Rückbau und Wohnungsabrissen gleichgesetzt. Dabei kann ein bedarfsgerechter Umbau im Bestand durchaus mit einer Aufwertung einhergehen, die im Stadtumbau eine völlig andere Richtung als etwa in der behutsamen Stadterneuerung einschlagen. Insbesondere in Neubaugebieten, die durch rückbaubedingte Auflockerung gekennzeichnet sind, stellt sich die Frage, ob Aufwertung mehr bedeuten kann als die Herstellung besonders pflegeleichter und vielgestaltiger Freizeitebenen. Schon der Versuch, in den von Abwanderung betroffenen Quartieren den sozialen Zusammenhalt zu bewahren, stellt große Anforderungen an das Repertoire des Stadtumbaus. Häufig wird durch künstlerische Interventionen versucht, auf die grundlegenden Veränderungen im städtischen Zusammenleben hinzuweisen und zum Nachdenken anzuregen. Vor diesem Hintergrund wendet sich der Schwerpunkt dieses Bands an verschiedenen Stellen auch der Frage zu, welche Beiträge Kunst im Stadtumbau leisten kann.

2008, 462 S., ISBN 978-3-7983-2090-1

21,90 €



2006/07

## Stadterneuerung und Landschaft

Stadterneuerung und Stadtumbau sind aktueller denn je. Allerdings verändern sich die Gebietskulissen und es gilt verstärkt Kontexte der Quartiere gegenüber der Gesamtstadt wie der Stadtregion zu reflektieren. Stadt verbinden wir mit Urbanität, Stadterneuerung mit Revitalisierung von Teilbereichen der Stadt. Doch mit der inzwischen andauernden Abwanderung von Stadtbewohnern an die Peripherie, in die Stadtrandgebiete, „ins Grüne“, verlieren die Städte seit langem Bewohner, insbesondere Familien, die dem Leben im Eigenheim mit Garten gegenüber dem innerstädtischen Wohnen den Vorzug geben. Der Schwerpunkt in diesem Band wird mit „Stadterneuerung und Landschaft“ umrissen. Durch ihn werden neue praktische Strategien der Stadterneuerung aufgegriffen, die den genannten Herausforderungen gerecht werden sollen: Konzepte der Stadtreparatur wie der Stadtaufwertung, insbesondere der Innenstadt, sowie innenstadtnaher Bereiche, die stets Defizite an Grünflächen hatten. Zugleich geht es aber um Bestände an der Peripherie bzw. in der „Zwischenstadt“. Auch die Qualifizierung dieser Bereiche kann nur im Kontext einer Einbettung in grün- und landschaftsplanerische Konzepte erfolgen.

2007, 418 S., ISBN 978-3-7983-2029-1

19,90 €

Menschen beanspruchen in sehr unterschiedlicher Art und Weise ihren Lebensraum. Die damit verbundenen Auseinandersetzungen um verschiedene Nutzungsansprüche an den Boden, die Natur, Gebäude, Anlagen oder Finanzmittel schaffen Anlass und Arbeitsfelder für die Stadt- und Regionalplanung. Das Institut für Stadt- und Regionalplanung an der Technischen Universität Berlin ist mit Forschung und Lehre in diesem Spannungsfeld tätig.

## Institut

Das 1974 gegründete Institut setzt sich heute aus sieben Fachgebieten zusammen: Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten, Bau- und Planungsrecht, Örtliche und Regionale Gesamtplanung, Planungstheorie, Städtebau- und Siedlungswesen, Stadt- und Regionalökonomie und Denkmalpflege gehören zu den Stützen des Studiums. Die zunehmende Auseinandersetzung mit ökologischen Belangen und Belangen des Geschlechterverhältnisses in der Planung führten zu einer Erweiterung der Ausbildung um Gender-Planning, Ökologie und Landschaftsplanung.

## Studium

Stadt- und Regionalplanung an der Technischen Universität Berlin ist ein interdisziplinärer Bachelor-/Masterstudiengang. Die Studierenden lernen, bezogen auf Planungsräume unterschiedlicher Größe (vom Einzelgrundstück bis zu länderübergreifenden Geltungsbereichen) planerische, städtebauliche, gestalterische, (kultur-)historische, soziale, wirtschaftliche, ökologische Zusammenhänge zu erfassen, in einem Abwägungsprozess zu bewerten und vor dem Hintergrund neuer Anforderungen Nutzungs- und Gestaltungskonzepte zu entwickeln.

## Forschung

Die Forschungsaktivitäten der Fachgebiete des ISR sind eingebettet in die fünf fakultätsweiten Forschungsschwerpunkte. In diesen Schwerpunkten wurden und werden zahlreiche Forschungsprojekte im In- und Ausland durchgeführt. Beispielsweise:

- » „Fachlicher Nachwuchs entwirft Zukunft – Die unsichtbare Stadt“ Visionen für das Leben in der Stadt von morgen.
- » „Erfahrungsaustausch Europäisches Städtebaurecht“ Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch mit EU-Mitgliedstaaten zur Innenstadtentwicklung, insbesondere europäischer Arten- und Vogelschutz sowie bauplanungsrechtliche Aspekte der EG-Dienstleistungsrichtlinie (Richtlinie 2006/123/EG).
- » „Fremdes Erbe – Orte der Zugehörigkeit und Orte der Erinnerung von Migrantinnen und Migranten in Berlin“.
- » „Young Cities – New Towns in Iran“ Entwicklung und Produktion energieeffizienter Stadtstrukturen für die Region Teheran-Karaj.

Das Institut für Stadt- und Regionalplanung ist sowohl über Forschungs- und Studienprojekte als auch über Promotionen, Bachelor-, Master-, Diplomarbeiten sowie über Kontakte des wissenschaftlichen Personals einschließlich der Lehrbeauftragten mit Akteuren der stadtplanerischen Praxis verbunden.

Weitere Informationen über das ISR finden Sie auf der Homepage des Instituts unter:

<http://www.isr.tu-berlin.de/> und über das vierteljährlich erscheinende Faltblatt „ereignIS.Reich“, das Sie regelmäßig und kostenlos per Mail oder Post beziehen können.